

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 12

Dienstag, 26. Jänner 1904

43. Jahrgang.

Windische Erbeutungsgelüste.

Marburg, 26. Jänner 1904.

Die windischen Erbeutungsgelüste, die frechen Vorküßler gegen das Deutschtum machen sich immer unangenehmer bemerkbar. In ganz Untersteiermark wurde von den windischen Hühnern und Wühlern ein Kampf ins Leben gerufen, der seitens der Peroviken ganz erbärmliche Formen angenommen hat. Mit klerikaler Unterstützung wird gegen das deutsche Volk in brutaler Weise zu Felde gezogen, wobei Lüge und Verleumdung wahre Orgien feiern. Mit allen noch so verwerflichen Mitteln wird gearbeitet, um ja keine Beruhigung unter den aufgeregten Gemütern aufkommen zu lassen, denn die Führer der Windischen wissen recht gut, daß sie sich nur bei den hochgehenden Wogen des Nationalitätenstreites an der Spitze erhalten können. Den pervasischen Professionshühnern ist es aber nicht genug, ganz Untersteiermark in den Bereich ihrer agitatorischen Wühlereien gezogen zu haben, sie haben ihre Blicke jetzt auch auf ein Kronland geworfen, welches bisher so ziemlich von nationalen Streitigkeiten verschont geblieben ist. Wir meinen Kärnten, wo jetzt vonseiten der Peroviken eine ganz niederträchtige Erbeutungspolitik getrieben wird.

Windische Advokaten und ihre Schreiber und windische Pfaffen, die Avantgarde der pervasischen Erbeuterer, sind nach Kärnten gezogen, um dort nach bekanntem Muster eine systematische Hege zu inszenieren. Das verschwindend kleine Häuflein Peroviken, welches in Kärnten angesiedelt ist und das bisher von den windischen Hühnern verschont, gar

nichts von sich reden gemacht, wird nun von diesen politischen Freibeutern zum Hass gegen das Deutschtum aufgereizt und aufgestachelt, wobei auf einmal das bekannte Märchen von der Unterdrückung durch die Deutschen die Hauptrolle spielte. In ein bisher in Ruhe und Frieden lebendes Land sind die windischen Hühner eingebrochen und sofort war es auch mit der nationalen Ruhe zu Ende. In allen möglichen Tonarten wurde den wenigen Peroviken über ihr angebliches Geknechtetsein vorgejammert, bis sie es endlich glaubten und in den Händen der Advokaten und Pfaffen ein willfähriges Werkzeug für die Inszenierung eines Feldzuges gegen die Deutschen wurden. Um diesen windischen Beutezug irgendeinen Erfolg zu sichern, wird jetzt die Slovenisierung Kärntens planmäßig organisiert und es wurden bereits bei allen denen, welchen das Wenden-tum am Herzen liegt, das heißt bei solchen, die von einem blindwütigen Haß gegen das Deutschtum erfüllt sind, Geldbeträge eingesammelt, um der Organisation auch die nötige materielle Basis zu schaffen.

Der windische Feldzug in Kärnten ist die neueste Errungenschaft pervasischen Hühnerturnes. Aus demselben ist wohl klar und deutlich zu ersehen, auf welcher Seite die Schuld daran liegt, daß keine ruhigen Zustände im Lande eintreten wollen. Hier gilt wohl das Wort Schillers „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“ in seiner weitesten Bedeutung. Mit einer Frechheit sondergleichen wird nach Hunnenart in ein friedliches Land eingebrochen und dort so lange geheßt und gewühlt, bis es ge-

lungen ist, den nationalen Kampf in seinen häßlichsten Formen zu entflammen. Nicht genug, daß schon Untersteiermark schwer unter den windischen Uebergriffsgelüsten zu leiden hat, wird jetzt auch noch das Nachbarland in diesen häßlichen Streit hineingezogen. Die Deutschen Kärntens werden aber hoffentlich die Macht und die Energie besitzen, dieser Erbeuterpolitik mit Erfolg entgegenzutreten, und den pervasischen Hühnerposteln ein für allemal die Lust vertreiben, ihre unheilvolle Tätigkeit auch in diesem Kronlande zu entfalten.

Es muß ihnen gleich von vorneherein das Handwerk gelegt und es muß ihnen sehr deutlich begreiflich gemacht werden, daß man deutscherseits nicht gesonnen ist, auf so mutwillige Weise sich den nationalen Frieden in Kärnten stören zu lassen. Das Nachbarland soll und darf nicht auch ein fruchtbares Feld für die windischen Wühlarbeiten werden. Die pervasischen Hühner, welche man jetzt gegen Kärnten mobilisiert hat, werden zum Schweigen gebracht werden müssen, noch ehe sie einen Erfolg ihrer unheilvollen Tätigkeit erzielt haben.

Die Windischen in Kärnten sind ja der Zahl nach so gering, daß nur durch einen Zuzug von außen sie zu einem beachtenswerten Faktor würden. Schon die letzten Landtagswahlen haben gezeigt, daß ihre Macht im Lande eine verschwindende ist und damit dieselbe auch eine verschwindende bleibe, muß den windischen Hühnern, die eine slovenische Bewegung in Kärnten künstlich großziehen wollen, beizuteilen das Handwerk gelegt werden.

Nachdruck verboten.

Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bickler.

(28. Fortsetzung.)

Damit reichte er Blau die Hand, welche dieser flüchtig berührte, und sagte dann:

„Nun, weil Du endlich wieder vernünftig sprichst, so magst Du Dir die Sachen noch einmal genau ansehen und kannst sie dann eigenhändig wieder in die Kassetten legen. Du siehst, ich habe mehr Vertrauen zu Dir, als Du zu mir.“

John ließ sich dies nicht zweimal sagen, sondern weitete seine Augen, aus welchen die gemeinste Gabsucht und Geldgier hervorlachte, an den blühenden Steinen, an Gold und Perlen, dann zählte er noch einmal sorgfältig die Banknoten, von welchen er sich am schwersten wieder zu trennen schien. War jedoch die Versuchung noch so groß, einen Tausendeer zu eskamotieren, er hatte nicht den Mut dazu; denn stets sah er die forschenden Blicke des Freundes starr und unverwandt auf seine Hände gerichtet.

Endlich war das Kästchen wieder gefüllt, versperret und verwahrt und der Schlüssel im Besitze Johns, worauf die würdigen Freunde sich in die Schiffsrestauration zum Abendbrot begaben, wobei einer auf den anderen sorgfältig acht hatte, daß er nicht allein sich entferne.

John, der sich in besonders guter Laune befand, ließ zwei Flaschen Rheinwein kommen und war sichtlich bestrebt, seinen Freund zu unterhalten. Auf den Rheinwein folgte, wie üblich, wieder Rum

mit Wasser, wobei jedoch der Wasserzusatz immer geringer wurde.

Endlich suchten Beide Arm in Arm, schwankend und klagend über das Rollen und Stampfen des Schiffes, ihre Kajüte wieder auf.

John schien schwer betrunken zu sein und schlief im Augenblicke ein, während Blau sich bemühte, bei dem fahlen Licht einer hängenden Lampe noch zu lesen.

Er tat dies gewiß mehr deshalb, um den Kameraden zu beobachten, als aus Interesse für die alte Zeitung, über welche er alle Augenblicke hinwegschielte.

John aber rührte sich nicht; beruhigt gieng nun auch Blau zu Bette und war bald fest eingeschlafen. Er mußte jedoch schwere Träume haben, denn er warf sich unruhig auf dem schmalen Lager hin und her, stöhnte, ballte die Fäuste und knirschte mit den Zähnen.

Plötzlich erfüllte sich das enge Gemach mit einem brandigen Geruche und Rauch; vom Verdeck her hörte man die schrillen Töne der Signalpfeife und bald darauf Kommandorufe und den Lärm von eiligen Tritten.

Blau schloß fest, während John bei dem ersten Laute leise aus seinem Bette geschlüpft war, sich eiligst ankleidete und dann vorsichtig unter das Kopfkissen seines Freundes griff. Das erste, was er in die Hände bekam, war der geladene Revolver.

„Es ist zwar nicht das, was ich suche, aber wer weiß, wozu es gut ist“, murmelte er, öffnete leise die Batterie und zog die Ladung heraus. Dann legte er den Revolver zurück, griff tiefer und

brachte glücklich das Kästchen mit den gemeinsamen Schätzen hervor.

„So, jetzt leb wohl, Schurke!“
Mit dem Freundesgruß schied John, indem er die Türe behutsam hinter sich schloß.

Der Lärm an Bord vergrößerte sich, Männer schrien, Weiber kreischten und Kinder weinten und das ganze große Schiff durchgellte der Schreckensruf: „Feuer!“

Nun erwachte auch Blau; er sprang noch halb schlaftrunken aus dem Bette, tastete mit der Hand nach dem Lager seines Gefährten, es war leer; er wühlte unter seinem Kopfkissen, das Kästchen war fort.

Jetzt war ihm alles klar. Mit einem wilden Schrei erfaßte er den Revolver und stürzte fast unbekleidet über die Treppe hinauf zum Verdeck.

Da gab es eine greuliche Verwirrung. Vergeblich ertönte die laute Stimme des Kapitäns. Niemand leistete seinen Befehlen Folge. In der Kohlenkammer war Feuer ausgebrochen und der dicke, stinkende Rauch erfüllte alle Räume des Schiffes.

Eine eigentliche Gefahr war nicht vorhanden, denn der Brand war rechtzeitig entdeckt worden und die Pumpen waren bereits in vollster Tätigkeit, aber die meisten Leute hatten den Kopf verloren und rannten in ihrer Verzweiflung bald nach vorne, bald nach rückwärts, bis der Kapitän mit Hilfe einiger Besonnenen und mehrerer Matrosen die schreiende und wehklagende Menge wieder in die unteren Räume trieb.

Politische Umschau.

Inland.

Die Regierung sucht Anknüpfungspunkte?

Die „Konf. Korr.“ meldet: In eingeweihten Abgeordnetenkreisen wird heute auf das bestimmteste versichert, die Regierung sei bestrebt, die zwischen ihr und den Vertretern des tschechischen Volkes abgebrochenen Beziehungen wieder anzuknüpfen und zwar durch Vermittlung seriöser Politiker, welche in die konkreten Vorschläge der Regierung, betreffend die Vorberatungen zur Lösung der Sprachen- und Universitätsfrage, eingeweiht werden sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Absicht der Regierung auch von allerhöchster Stelle den Vertretern des tschechischen Volkes kundgegeben wird.

Der Anfang vom Ende.

Gelegentlich der Beratung des Heeresreformnisses im Budgetausschuß der österreichischen Delegation hatte Abg. Kramarsch die Forderung gestellt, es möge die Regimentsprache auch bei den Aufschriften an den militärischen Gebäuden neben der deutschen Dienstsprache verwendet werden. Der Reichskriegsminister hatte hierauf entgegenkommend geantwortet. Auf Grund der Erklärung des Kriegsministers hat nun die Stadtgemeinde Rattenberg um die Anbringung einer tschechischen Aufschrift neben der deutschen an der Kaserne angefragt. — Das sind die Folgen der Nachgiebigkeit!

Ausland.

Türkei.

Schwere Anklagen gegen die bulgarische Regierung enthält eine Mitteilung der Pforte an die Botschafter der europäischen Mächte. Es heißt darin: Das Fürstentum Bulgarien änderte seine Haltung nicht, trotz der Bemühungen der Türkei für die Durchführung der Reformen. Die Komitees stellten ihre Tätigkeit im Kloster Nilo und Rüstendil und anderen Agitationsmittelpunkten nicht ein. Es heißt dann weiter, aus glaubwürdiger Quelle gehe folgendes hervor: Um im gegebenen Momente alle Ortsbewohner zu bewaffnen, werden fortwährend Gewehre, sowie Munition nach acht (namentlich angeführten) bulgarischen Grenzwachen expediert. Die Regimentsdepots von drei Grenzdivisionen werden kriegsmäßig verproviantiert und ausgerüstet. Die Zahl der Arbeiter in den Pulverfabriken und Artilleriewerkstätten in Sofia wurde bedeutend verstärkt und es wird Tag und Nacht gearbeitet. Alle Wege im Gebiete von Rüstendil, Dupniza, Semenlin, Kasialagash werden für Artillerie befahrbar hergerichtet; gleichzeitig wird der Grenztelegraph hergestellt, besonders längs der Straßen nach Knevoza und Karadasch. In allen Bezirken werden Vorbereitungen für Trainbespannungen und Bereitstellung von Fuhr-

werken getroffen, welche die Bevölkerung auf den ersten Appell zu liefern hat. Der Regimentsstrain wird in Sofia und anderen Orten in Stand gesetzt. Der Train der Artillerie wird vorbereitet. Ein Spezialreglement für Requisitionen für die Armeeversorgung wurde zur Genehmigung vorgelegt. Ein außerordentlicher Kredit wurde für den Kriegsfall bewilligt. Alle Mühlen und Bäckereien wurden einer Untersuchung auf ihre Leistungsfähigkeit unterzogen und den Besitzern der Befehl erteilt, sich für Armeelieferungen bereit zu halten. Außerdem wurde eine Militärbäckerei errichtet. Zahlreiche Befestigungen werden bei Sofia, Rüstendil, Kossowo, Dubniza, Tirmowo, Semenlin und Tamboli errichtet. Alle Brücken auf den wichtigsten Militärstraßen, besonders über den Marikafuß, werden in Stand gesetzt, oder erneuert. Die Säbel der Artillerie und Kavallerie und die Bajonette der Infanterie werden geschliffen. Der Schluß der Mitteilung besagt: Der Verkauf und die Verteilung von Dynamit und Geldunterstützungen erfolgen öffentlich. Die Komiteeglieder verkehren in Sofia, Rüstendil, Philippopol und anderen Orten. Zahlreichen Offizieren wird der Uebertritt zu den Insurgenten gestattet. Die Presse greift die Pforte an und die Agitation der Komitees regt den Volksgeist auf, wodurch die wohlthätige Reformaktion der Pforte behindert werde. Die Pforte sieht so beständig ihre Bemühungen lahmgelegt. Hoffentlich finden diese Mittelungen über das gefährliche Treiben Bulgariens endlich die wünschenswerteste Beachtung vonseiten der Botschafter.

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) Der Sohn des Restaurateurs Liebau in Halle a. d. S. hat seinen Schwager ermordet und seine eigene Frau durch Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Das Motiv der Tat war eine Ehebruchaffäre. Der Mörder wurde verhaftet. — Die ganze Stadt Alesund ist niedergebrannt. 12.000 Einwohner sind ohne Obdach; es fehlt an allem, besonders Medikamente werden verlangt. Der Schaden wird auf viele Millionen geschätzt. — Der 45jährige Oberleutnant des Ruhestandes Klemens Fischer, ein Bruder des bekannten Geschichtsforschers der Bukowina, Gendarmerie-Rittmeisters Eduard Fischer, hat sich in Czernowitz entleibt. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv der Tat sein. — Das „Verl. Tagebl.“ meldet aus New-York: In Moundsville herrschte ein orkanartiger Sturm, der dreihundert Häuser zerstörte; siebenundzwanzig Personen sind tot, zahlreiche andere verletzt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Es herrscht eine riesige Kälte. — Der Grundbesitzer Franz Barkany und sein Sohn, welche sich auf den Szegediner Wochenmarkt begaben, wurden auf der Straße erschossen aufgefunden. Als Mörder wurde der Bauer Barat

eruiert, welcher einen Prozeß gegen Barkany verloren und vermutlich aus Rache gehandelt hatte. — Die große Pianoforte-Fabrik Albert in Auffig ist mit allen Borräten und Nebengebäuden abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

(Der „weggeflogene“ doppeltköpfige Adler.) Aus Biele traurigen Angedenkens wird eine sonderbare Mär gemeldet: Es sei dort der über dem Haupttore angebrachte zweiköpfige Adler weggeflogen! Magharische Soldaten hätten, als sie eines Abends durch die Stadt zogen, einen Offizier gefragt, wann sie denn eigentlich nachhause dürften. Der Offizier hätte den erbitterten Drittlährigen erklärt: erst wenn der doppeltköpfige Adler über dem Haupttore fortgeflogen wäre, würden sie entlassen werden. Dies wäre nun den Soldaten im Sinne herumgegangen und siehe da, am nächsten Tage sei der Adler tatsächlich . . . weggeflogen, beziehungsweise die Soldaten hätten ihm unter Absingung des Kossuthliedes dazu verholfen. Ein verhängnisvolles Soldatenmärchen! . . .

(Hinrichtung einer Gattenmörderin.) Die Gastwirtsfrau Karoline Brezhygobda aus Köblau im Kreise Ortelburg, die vom Allensteiner Schwurgericht am 19. Juni v. J. wegen dreifachen Gattenmordes dreimal zum Tode verurteilt worden war, wurde am Dienstag früh im Hofe des dortigen Gefängnisses durch den Scharfrichter Schurek aus Breslau enthauptet. Bis zu dem Augenblick, in dem die Frau auf das Schaffot geführt wurde, beteuerte sie ihre Unschuld. — Es wurde seinerzeit von der im Frühlinge des Jahre 1902 in dem deutsch-russischen Grenzorte Köblau erfolgten Verhaftung der angesehenen und wohlhabenden Frau Brezhygobda, die damals gerade ihre fünfte Ehe eingegangen war, berichtet. Zahlreiche Denunziationen, die gegen die Frau eingelaufen waren, beschuldigten sie, drei ihrer Ehemänner mit Arsenik vergiftet zu haben; die Obduktion der Leichen, die ausgegraben wurden, bestätigte diesen Verdacht und so wurde die Gattenmörderin dreimal zum Tode verurteilt. Die Revision gegen das Allensteiner Schwurgerichtsurteil blieb erfolglos; das Erkenntnis wurde rechtskräftig und ist nunmehr vollstreckt worden.

Eigen-Berichte.

Böblich, 23. Jänner. (Wanderversammlung.) Am 7. Februar findet eine Wanderversammlung des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein in der neu beigetretenen Gemeinde Böblich statt und zwar für diese und die Gemeinde Leitersberg.

Leibniz, 23. Jänner. (Weinversteigerung an der Landes-Winzer-Schule in Silberberg bei Leibniz.) Der Weinverkauf an genannter Landeswinzer-Schule fand am 22. d. statt. Es fanden sich hiezu mehr als 40 Teilnehmer ein. Der Landes-Wein- und Obstbau-Kommissär

Blau kümmerte sich gar nicht um die ganzen Vorgänge, er rannte nur an der Bordwand fort und spähte in die im matten Lichte des anbrechenden Tages schimmernden Wogen. Er hatte richtig vermutet.

Am sogenannten Achter des Schiffes tanzte ein kleines Boot und in demselben stand John, der eifrig bemüht war, das Tau zu durchschneiden, an dem das Boot noch hing.

Bei der allgemeinen Verwirrung hatte das seltsame Treiben dieses Menschen niemand bemerkt, welcher mit seinem Raube auf gut Glück sich und seine Beute aus dem brennenden Schiff zu retten versuchte.

Kaum hatte Blau das Boot entdeckt, als er mit einem gewaltigen Sprunge sich in dasselbe schwang; in diesem Augenblick riß das Tau; das Fahrzeug kam in heftige Bewegung und beide Männer stürzten zu Boden.

Als sie sich wieder erhoben hatten, stierten sie sich erst einige Sekunden lang mit blutunterlaufenen Augen und geisterbleichen Gesichtern an, dann schrie Blau:

„Das also, gemeiner Schurke, war Deine Veröhnung. Im Schlafe wolltest Du mich bestehlen. Kanaille! Das Rüstchen her oder ich schieße Dich wie einen tollen Hund zusammen!“

„Schieß zu“, meinte höhnisch John, „ziele aber gut; denn wenn Du fertig bist, dann werde ich versuchen, ob mein Messer besser trifft, als der Revolver.“

Ohne ein Wort weiter zu sprechen, hob nun Blau den Revolver, spannte und drückte ab; der

Hammer fiel mit Geräusch auf die Batterie, aber es wollte kein Schuß fallen; fluchend versuchte Blau den zweiten, den dritten Lauf, stets mit demselben Mißerfolg.

John's lautes Hohngelächter begleitete diese Schießversuche. Darauf zog er seinen Dolch, ließ die Klinge glänzen und sagte dann:

„Einer von uns beiden ist zu viel auf der Welt, das wirst Du einsehen, mach' schnell Deine Rechnung fertig, willst Du vielleicht als frommer Christ sterben, so lasse ich Dir noch Zeit für ein Waterunser.“

Blau hatte inzwischen während der Hohnreden seines treuen Freundes seine Fassung wieder gewonnen, war langsam ein paar Schritte zurückgegangen, hatte eine im Boote liegende Stange mit einem starken Eisenhaken ergriffen und führte mit derselben ganz unerwartet einen gewaltigen Stoß gegen John, welcher das Gleichgewicht verlor und über den niedrigen Rand des Bootes in die Fluten stürzte.

John aber war ein guter Schwimmer. Gleich nach dem Sturze war er schon wieder an der Oberfläche und einige kräftige Stöße brachten ihn wieder an die Bordwand, an welche er sich mit beiden Händen festklammerte.

Blau jedoch war aufmerksam und schlug mit dem Schafte seines Revolvers wuchtig auf Johns Hände, der das Boot umzustürzen versuchte. Endlich mußte dieser den Rand des Bootes wieder loslassen und trieb von demselben weg.

Als er neuerdings herankam, erhielt er von

Blau einen wuchtigen Schlag mit dem Ruder auf den Kopf und sank unter.

Noch einmal erhob sich sein im Todeskampfe entseztlich entstelltes Antlitz über dem Wasser und eine heisere, gurgelnde Stimme rief:

„Sei verflucht, sei verflucht!“

Blau hatte das Ruder weggelegt und wieder die Stange mit dem Haken ergriffen; mit dieser flog er nach dem Ertrinkenden; rot färbten sich die Wellen — ein gellender, markerschütternder Schrei und dann schlossen sich die Fluten des Ozeans für immer über dem habgierigen Verbrecher, der von seinem Spießgesellen der Beute wegen ermordet worden war.

Jetzt war Blau im alleinigen Besitze der erschwindelten und gestohlenen Schätze und zwar war er ganz allein in der weiten Wasserwüste; denn das Schiff hatte trotz des Brandes, der bald gelöscht war, seinen Kurs eingehalten und war während des schaudervollen Kampfes der beiden Abenteurer verschunden.

Wie lange sich Blau dem freudigen Siegesgefühl hingab, wer kann es wissen?

Ungefähr vierzehn Tage nach dem erzählten Ereignis entdeckte ein aus Südamerika heimkehrendes englisches Handelsschiff ein im Ozean treibendes, anscheinend leeres Boot.

Der Kapitän setzte eine Felle aus, um das Boot aufzufangen.

Als dieses zu dem Schiffe gebracht wurde, erblickten selbst die abgehärteten Seeleute bei dem Anblick, der sich ihnen bot.

(Fortsetzung folgt.)

Anton Stiegler begrüßte die zahlreich erschienenen Interessenten aufs freundlichste und entwarf ein Bild über den Witterungsgang pro 1902 und dessen Einfluß auf die Weinernte im Jahre 1903. Der strenge Winter 1902—03 fügte den Nebfaltungen im ganzen Lande einen bedeutenden Schaden zu. Die Folge davon war eine quantitativ geringe Ernte. Die Qualität war jedoch durchgehends als gut zu bezeichnen. Nach dem Witterungslaufe des Jahres 1903 zu urteilen, bei welchen das Rebholz gut ausreift, ist zu erwarten, daß das Jahr 1904 wieder ein reiches Weinjahr werden wird, was der Rebner jedem Weinbauer und Interessenten vom Herzen wünschte. Ferner wurden noch die Zuckerprozenten und Säurepromille der einzelnen zur Versteigerung gelangenden Weinsorten, welche sie bei derlese der Trauben hatten, mitgeteilt und sodann zur Versteigerung übergegangen. Hierbei standen folgende Käufer nachstehende Sorten: Josef Hubmann, Gasthofbesitzer in Raindorf, Silberberger Damaszener-Muskat, per Liter 1 K. 66 H.; J. Schrötter, Hotelbesitzer in Leibnitz, Silberberger Kleinriesling, per Liter K. 1.06; Josef Hallermayer, Gasthofbesitzer in Hartberg, Silberberger Tramminer, per Liter K. 1.01; Neuböck, Hotelbesitzer aus Leibnitz und Hans Bregant aus Graz, Sylvaner Silberberger, per Liter 78 und 76 H.; Franz Hartner aus Schwanberg und Josef Strausz aus Hód, Piderer gem. Sak, 75 H.; Neuböck, Silberberger Muländer, 1 K., Silberberger Blaufränkisch, 74 H. und Burgunder weiß, 73 H.; Fr. Tentschert, Gasthofbesitzer aus Gnas, Wälschriesling Silberberger, 68½ H. und Kammersberger gem. Sak, 47 H.; Dr. Obendrauf, k. k. Notar in Hartberg, Silberberger Ortlieber und Gamser Sylvaner, 62 H.; Andreas Pommer aus Graz, Silberberger Ortlieber, 60 H.; Puppenberger Ariebriner, 55 H.; August Semlitsch aus Seggau, Silberberger Burgunder blau, 60 H., Silberberger Schilcher, 52 H.; Franz Brenner aus Eibiswald, Silberberger gem. Sak, 52 H., Puppenberger Gutedel, 48 H., Steinberger, 43 H.; Franz Painer aus Ehrenhausen, Kammersberger, 62 H.; Kellereigenossenschaft Marburg, Kapeller, 62 H.; Alois Kerngast aus St. Peter a. D., St. Peterer (bei Marburg), 54 H., Silberberger Gutedel, 52 H.; Alois Ritter aus Gleisdorf, Silberberger Gutedel, 53 H.; Anton Kappel aus Unkenau, Silberberger Schilcher, 48 H.; Franz Grumpitsch aus Lebring, Unterwälscher-Mosler, 50 H.; Michael Snobe aus Mahrenberg, Puppenberger Sylvaner, 52 H., Franz Hartner aus Schwanberg, Puppenberger Mosler, 52 H., Hans Bregant, Gamser Mosler, 54½ H. und Hallermayer aus Hartberg, Gamser Mosler, 49 H. per Liter. Nach beendeter Versteigerung dankte der Landes-Weinbaukommissär den Vizitanten für die rege Teilnahme, sowie dem Wingerschulleiter J. Neuwirth für die peinliche Durchführung der Arbeiten und rief noch den von nah und fern gekommenen Vizitanten ein frohliches Wiedersehen pro 1905 zu.

St. Egidii. W.-B., 25. Jänner. (Vom Postamt.) Die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion hat nun in drei Fällen den eingebrachten Beschwerden stattgegeben und entschieden, daß für Briefe, die von Postfreiheit genießenden Behörden mit dem Vermerke „Postfreie Dienstfache“ versehen, vom Empfänger keine Gebühren einzuhellen sind, daß Personen, die außerhalb des Bestellbezirktes wohnen und sich ihre Postfächer selbst abholen müssen, keine Avisogebühren zu bezahlen haben, daß endlich in einem Falle die Auszahlung einer Zahlungsanweisung ungerechtfertigt verzögert wurde. Wir glauben, daß die Post- und Telegraphen-Direktion nur solche Personen mit der Leitung von Postämtern betrauen sollte, die die postalischen Bestimmungen genau kennen; denn von den Parteien kann man dies doch nicht verlangen und jenen, die glauben, daß sie eine ungerechtfertigte Zahlung geleistet, ist es nicht angenehm, erst im Beschwerdewege sich Recht zu verschaffen.

Fürstfeld, 24. Jänner. (Selbstmord.) Der hiesige Notar Karl Fintschger hat sich in einem Anfälle von Zerstörung erschossen.

St. Leonhard i. W.-B., 25. Jänner. (Ein windisches Trifolium.) Am 16. d. M. hat unser „Pervaken-Trifolium“ aus seinem modrigen Schlupfwinkel „der Tropsteinhöhle“ wieder einen mit juristisch-medizinisch steueramtlicher Weisheit vergifteten Pfeil in Form eines blöden und gemeinen Schmähartikels in Nr. 5 der „Südbst. Presse“ abgeschossen, es galt diesmal mit demselben hauptsächlich den hiesigen deutschen Männergesangsverein zu

treffen, bei welcher Gelegenheit auch die Wirtsleute gestreift werden mußten, in deren Gastwirtschaft der genannte Verein am Sylvesterabend eine Unterhaltung veranstaltet hatte. Dieses Trifolium nennt sich mausheldenartig „eiserne Phalanx unbeuglicher Slovenen“ und dieses wahrscheinlich deshalb, weil dasselbe nur gedeckt mit dem eisernen Schilde der Anonymität sich getraut seine Pfeile abzuschließen und keiner dieser Unbeuglichen es wagt seinen Namen unter einen derartigen Schmähartikel zu setzen, wohlwissend, daß er doch würde gewaltig gebeugt werden. Wozu auch Namen hergeben und sich einer Gefahr aussetzen, es gibt ja Strohmannen! Vor dem Erscheinen dieses Trifoliums in unserem Markte hat kein Wende an dem Bestande des deutschen Männergesangsvereines oder dessen Motto etwas Anstößiges gefunden, aber bei diesem Trifolium hat des Vereines Motto: „Uns alle in der grünen Mark, o deutsches Lied mach' frei und stark“ das ohnehin schwächliche Räderwerk ihrer windischen Kreuzköpfl in größte Unordnung gebracht und scheint dieses, wie aus der Schreibweise seines Artikels ersichtlich ist, geradezu verrückt geworden zu sein, übrigens wurden die Satzungen des Vereines, der die Pflege des deutschen Gesanges zum Zwecke hat, von der hohen k. k. Statthalterei in Graz bescheinigt, was das Trifolium sehr gut weiß, und wird ein Steueramtskontrollor Krajnc oder ein Distriktsarzt Dr. Tiplić oder ein Gerichtsadjunkt Trestenjak kaum ein Sterbenswörtlein dreinzureden haben. Das ist außergewöhnliche Frechheit! — Dieses Trifolium entdeckt in seiner Uberspanntheit eine „slovenische grüne Mark“ und will damit jedenfalls die Geographen in Erstaunen setzen, sie läßt in derselben Kunstblumen welken, worüber die Kunstblumenhändler in Nachkrämpfe verfallen und nennt die untersteirische grüne Mark ein von Gott gesegnetes Land, als ob sich der liebe Herrgott um die übrige Welt gar nicht gekümmert hätte, möge sich das Trifolium im Pfarrhose, welchen es so häufig besucht, über diesen Punkt dort belehren lassen, aber dort hat man wahrscheinlich keine Zeit über Religion zu sprechen, dort muß Politik getrieben werden. Die in Untersteiermark wohnenden Deutschen werden Gäste, Eingewanderte, Renegaten und Schmarozker geheißen, gut, wenn wir das sind, was sind dann die vielen eingewanderten Wenden in Mittel- und Obersteiermark und was ist jener Wende, welcher in kerndeutscher Gegend seine Existenz sucht, dort ein kerndeutsches Mädchen heiratet und sich von deren Eltern durch lange Zeit erhalten läßt? Na, Dr. Tiplić, dort muß denn doch auch ein von Gott gesegnetes Land sein! — Dieses weiße Trifolium zerbricht sich den Kopf über den Namen „Wenesch“ und erklärt diesen als einen tschechischen und den Träger desselben als einen Tschechen, obgleich es auch eine deutsche Stadt „Weneschau“ gibt, woher der Name abstammen könnte, aber sei es wie immer, der Träger dieses Namens hat eine deutsche Muttersprache, deutsche Schulbildung und ist deutscher Gesinnung, diesen Mann wird das eisenblecherne Trifolium niemals ummodelln. Es gibt genügend urdeutsche Namen, deren Träger heißblütige Wenden sind, wir haben deren auch hier in unserem Markte, aber uns ist es niemals eingefallen, diese zu Germanen zu stempeln, obgleich es deren Ureltern ganz bestimmt waren, aber die Träger dieser Namen werden von dem einfältigen Trifolium nicht geschmäht, weil sie sich eben in ihrem Lager befinden. Dieses Trifolium möge, wenn es die Fähigkeit hiezu besitzt, ruhig überlegen und darüber nachdenken, daß dasselbe nur durch das Erlernen der deutschen Sprache diese Stellungen erreichen konnte, welche es jetzt bekleidet und daß es dafür den Deutschen zu großem Danke verpflichtet ist. Wie nennt man jene Leute, die sich gegen ihre Wohlthäter undankbar erweisen? Wir nennen sie einfach „Undankbare“, andere benennen sie mit viel schärferen Namen, die wir aber nicht einmal wiederholen wollen, um nicht in die Fußstapfen unserer Gegner zu geraten. Statt für Schmähartikel, welche dem Trifolium in der gebildeten Welt gewiß nicht zur Ehre gereichen, Zeit zu vergeuden, wäre es für dasselbe viel besser, wenn es die Gesetzesstelle nachlesen würde, daß keinem Menschen eine ausgestandene Strafe vorgehalten werden darf, um denselben zu schmähen, ansonsten wird man selbst bestraft. Schließlich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß unter den Deutschen unseres Marktes, was bei den obwaltenden Umständen wohl auch selbstverständlich ist, eine stets wachsende heftige Erbitterung gegen dieses Trifolium herrscht und daß demselben aus nationalen und

auch aus anderen Gründen kein Vertrauen geschenkt werden kann.

St. Lorenzen ob Marburg, 24. Jänner. (Südm.-Kranzchen.) Die hiesige Ortsgruppe des Vereines Südm.-Kranzchen veranstaltet am 7. Februar unter freundlicher Mitwirkung der bewährten Sängerrunde in den Lokalitäten des Herrn Hans Boldin, vormals Rattey, ein Kranzchen, dessen Reinertrag völkischen Zwecken gewidmet ist. Die diesbezüglichen Einladungen werden sofort hinausgegeben werden und es ergeht an die deutschen Volksgenossen die geziemende Aufmunterung, das Gelingen dieser Veranstaltung durch zahlreiche Beteiligung nach Kräften fördern zu wollen.

Mürzzuschlag, 24. Jänner. (Nordische Spiele.) Die einzelnen Rennbahnen gehen ihrer Vollenbung entgegen, es wird bereits fleißig trainiert, die Anlage erweist sich als äußerst praktisch. Zudem ist ein ansehnlicher Schneefall eingetreten, wodurch die Spiele neuerdings begünstigt werden. Der „Führer der nordischen Spiele“ enthält alles wissenschaftliche für jeden Festgast: das genaue Programm, die Propositionen für die einzelnen Wettkämpfe, einen verlässlichen Wegweiser durch Mürzzuschlag und Umgebung, samt einer Planskizze, auf welcher die Festplätze eingezeichnet sind. Die originellen Plakate sind bereits herausgegeben. Sie sind nach einem Entwurfe des Herrn Julius Haßlacher, Südbahn-Assistent in Mürzzuschlag, von der lith. Kunstanstalt Oskar Rohr in Graz höchst kunstvoll ausgeführt und erregen allenthalben Aufmerksamkeit. Die auch von derselben Firma gelieferten Diplome bringen im Bilde sämtliche, bei den großen nordischen Kämpfen vorkommenden Spielarten. Festkarten sind bereits in folgenden Ausgabestellen zu haben: Wien: Kanzlei des Wiener Eislaufvereines; Gebrüder Thonet, Stefansplatz; Kanzlei des österreichischen Touristenklub; Südbahnhof, Buchhandlung Karl Schmölzer; „Zum Touristen“, August Sirl, 1., Kärntnerstraße. Meidling: Südbahnhof, Karl Schmölzer; Graz: Café Kaiserhof; Südbahn-Tabaktrafik. Mürzzuschlag: Biergeschäft Reinhold Koppitz. Mödling: Verein „Naturfreunde.“ Es sei nochmals aufmerksam gemacht, daß die k. k. priv. Südbahn den Festteilnehmern gegen Vorweisung der Festkarte eine 50prozentige Fahrpreismäßigung zugesteht.

Bozen, 24. Jänner. (Weinmarkt.) Der diesjährige vom Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Bozen zur Veranstaltung gelangende Frühjahrsmarkt wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats März abgehalten. Dies Unternehmen, dem der Zweck zu Grunde liegt, den in- und ausländischen Weinconsumentenkreisen das Produkt der Weinbaugebiete Deutschlütrols in vereinter Weise zur Kost vorzuführen, wird stets reichhaltig besetzt und von den Gastwirten als wirklich günstige Einkaufsgelegenheit benützt.

Generalversammlung der freiw. Feuerwehr in Marburg.

Am Samstag fand im Kasino die Generalversammlung der freiw. Feuerwehr unter dem Vorsitze des Hauptmannes Herrn Josef Rakek statt. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, darunter besonders die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Vizebürgermeister Pfriemer und die erschienenen Gemeinderäte. Hierauf wird vom Schriftführer Herrn Johann Leherer folgender Bericht des Wehrausschusses vorgetragen:

Sehr geehrte Mitglieder und Gönner!

Abermals kommt der Wehrausschuß der freiwilligen Feuerwehr von Marburg vor die Öffentlichkeit, um über seine Gebahrung und über die Tätigkeit des Wehrausschusses Bericht zu erstatten.

Im Jahre 1903 wurde die Feuerwehr von Marburg, wie noch nie, durch eine besondere Huld ausgezeichnet. Seine Majestät der Kaiser bewilligte uns — in Anbetracht des mehr als dreißigjährigen Wirkens auf dem Gebiete der Humanität, zu den Anschaffungskosten der neuen Balance-Steigeleiter eine allerhöchste Gnadengabe von 500 Kronen. Der innigste Dank der Wehr über die uns zuteil gewordene Gnade und Huld wurde durch eine Abordnung dem Herrn k. k. Statthaltereirat Grafen Attems zur Uebermittlung an die allerhöchste Stelle eingebracht. Wir haben nur den Wunsch, daß die Feuerwehr von Marburg noch öfter eine so große Auszeichnung erlangen möge.

Auch unser allverehrter Herr Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, ferner die löbliche Guts-

verwaltung Kranichsfeld, die Herren Karl Soß, Albert Dgrifeg, Josef Kofolchinog und Josef Tscheligi ließen der Wehr außerordentliche Spenden zukommen. Den genannten Gönnern wird hiemit nochmals der beste Dank gesagt.

Wenn wir auf die geschäftliche Tätigkeit zurücksehen, so muß bemerkt werden, daß die finanziellen Verhältnisse der Wehr, trotz großer Auslagen, als nicht ungünstige bezeichnet werden müssen. Dieser Umstand ist jedoch nur dem zu verdanken, daß dem Vereine jährlich mehr unterstützende Mitglieder beitreten und die Ausgaben nach den Einnahmen gerichtet werden. Eine Feuerwehr von Marburg könnte wohl noch verschiedene Geräte und Löschmittel benötigen, da aber die Einnahmen nicht ausreichen, so muß nun Bedacht genommen werden, das vorhandene Inventar in gutem Zustande zu erhalten und nach Möglichkeit zu erweitern.

Im Bericht für das Jahr 1902 wurde bezüglich der angeschafften Balanze-Steigeleiter genaue Mitteilung und uns zur Pflicht gemacht, daß die Ehrenschuld der Leiter im restlichen Betrage von 6000 Kronen in einigen Jahren abbezahlt werde. Durch äußerst sparsame Gebahrung ist es bereits im vergangenen Jahre gelungen, die Schuld der Leiter bis auf einen Betrag von 200 K., welcher für geringe Reparaturen rückbehalten wurde, abzubauen. Die Anschaffung der Leiter hat demnach der Feuerwehr finanzielle Schwierigkeiten nicht gemacht, wohl aber das Inventar und die Schlagfertigkeit bedeutend erhöht. Fremde Feuerwehren beneiden uns um dieses in jeder Hinsicht praktische Gerät.

Unsere Mitglieder wurden im Jahre 1903 besonders stark in Anspruch genommen. Seit dem Bestand der Feuerwehr waren noch nie so viele Ausfahrten zu angezeigten Bränden als im Vorjahre. Ueber fünfzigmal wurden die Kameraden zu ernster Pflicht gerufen und jedesmal, bei Tag oder bei Nacht, bei schlechter oder guter Witterung, waren sie sofort zur Stelle, um den Dienst für die Mitbürger aufzunehmen. Der Wehrausschuß und das Kommando erfüllen hiemit nur eine angenehme Pflicht, allen lieben Kameraden für den ohne Rücksicht auf Leben und Gesundheit stets erwiesenen Dienstleister und den an den Tag gelegten Gehorsam die vollste Anerkennung und den herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, in der Folge ebenfalls treu zum Kommando zu halten, damit wir auch in der Zukunft in den Stunden der Gefahr gerüstet zum Wohle der Stadt und der Bewohner dastehen. Geehrte Kameraden! Kommt pünktlich zu den Vereinstätigkeiten und allgemeinen Übungen, denn nur durch die fortgesetzten Übungen kann dem Feuerwehrmanne der frische Geist und die nötige Körperkraft erhalten bleiben.

An die verehrten unterstützenden Mitglieder richten wir abermals die Bitte, uns weiter treu zu bleiben und beim Ausbaue unseres Werkes behilflich zu sein. Die löbliche Gemeindevertretung geht damit immer voran, es möge diesem Beispiele auch die geehrte Bürgerschaft folgen. Auch der hohe Landesausschuß erkennt die Dienste der Feuerwehr. Wir erhielten erst kürzlich als Landes-Subvention 500 Meter neue Schläuche, in Abteilungen von je 15 Metern, samt den nötigen Gewinden, in dem Werte von weit über 1000 K. Diese große Spende erfolgte hauptsächlich durch die Bemühungen des geehrten Landtagsabgeordneten der Stadt Marburg, Herrn Vizebürgermeister Karl Pirmer. Heil dem verdienstvollen Volksvertreter.

Herr Alois Horinek legte infolge Ueberfiedlung nach Wien seine durch nahezu zwei Jahre innegehabte Stelle als Hauptmann der Wehr zurück. Weiter sah sich Herr Franz Frangisch veranlaßt, die Kassierstelle zurückzulegen. Ersterer hat sich durch die zielbewusste, administrative Leitung der Wehr und letzterer durch kluge, sachgemäße Kassaführung besondere Verdienste erworben. Beiden wird hiemit für ihre Opferwilligkeit der Dank der Feuerwehr ausgesprochen. Dadurch traten Veränderungen im Wehrausschuße ein, indem Herr Josef Nagel, bisher Stellvertreter, zum Hauptmann, Herr Karl Friß jun., bisher Zugführer, zum Stellvertreter und Herr Josef Reichenberg zum Kassier der Wehr gewählt wurde.

Die wesentlichen Ausrichtungen der Wehr waren folgende:

Am 1. Jänner, halb 10 Uhr vormittags, Gewölbebrand bei Herrn Karl Soß in der Tegetthoffstraße. Die Abdämpfung erforderte eine zweistündige Tätigkeit. Mit Rücksicht auf eine weitere Gefahr blieb eine Brandwache zurück.

Am 7. Jänner, 6 Uhr abends, Zimmerfeuer bei Herrn Wilhelm Badl am Hauptplatze. Die Ablöschung wurde veranlaßt.

Am 8. Jänner, 9 Uhr abends, Feuer zu Rötisch. Es brannten 7 Objekte. Wir blieben durch 5 Stunden in Tätigkeit.

Am 10. Jänner, 9 Uhr vormittags, Kellerfeuer beim Apotheker Herrn Alois Horinek. Das Feuer war an und für sich ganz ohne Bedeutung. Es machte der entzündene Phosphor nur eine sehr starke Rauchentwicklung und da man nicht dazu konnte, mußte abgewartet werden, bis das Feuer selbst erlosch.

Am 23. Jänner, halb 8 Uhr früh, Brand eines großen Stalles zu Pöbersch. Die Feuerwehr konnte wegen vollständigem Wassermangel nur die Sicherungsarbeiten vornehmen.

Am 27. Jänner, 9 Uhr vormittags, Kellerfeuer beim Kaufmann Tscheppe in der Draugasse. Nach anderthalbstündiger Tätigkeit konnte wieder eingerückt werden.

Am 25. Februar, 2 Uhr früh, Feuer zu Rothwein. Bei der Ankunft war der Brand durch die eigene Wehr bereits gelöscht.

Am 22. März, vormittags 10 Uhr, Feuer zu Unter-Pöbersch. Es brannte ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Die Wehr blieb durch drei Stunden in Tätigkeit.

Am 25. März, 3 Uhr nachmittags, Waldbrand im Straßener Walde.

Am 6. April, 5 Uhr nachmittags, Großfeuer zu Ottendorf. Die Löschung wurde im Vereine mit den Feuerwehren von Rötisch und Kranichsfeld vorgenommen.

Am 7. April, 2 Uhr nachmittags, kleiner Waldbrand in Gams.

Am 19. April, 2 Uhr nachmittags, Anzeige des Türmers über einen Brand in der Richtung Rogeiz. Dort angekommen, zeigte es sich, daß das Feuer zu St. Lorenzen am Draufelbe war. Wegen der allzu großen Entfernung wurde wieder umgekehrt.

Am 10. Mai, 3 Uhr nachmittags, folgte die Feuerwehr einem telegraphischen Rufe zum großen Stadibrande nach Windischgraz. Dort beteiligte sich ein Zug unter dem Kommando des Hauptmannsstellvertreters Herrn Josef Nagel, welchem auch das Hauptkommando über die fünf erschienenen Feuerwehren übergeben wurde, in ganz ausgezeichnetem Art und Weise, so daß sich Sr. Excellenz der Herr Statthalter von Steiermark und der Herr Bezirkshauptmann von Windischgraz veranlaßt gesehen haben, der Feuerwehr schmeichelhafte Dankschreiben zu übersenden. Der ausgerückte Zug blieb durch nahezu 24 Stunden im Dienste.

Am 29. Mai, 2 Uhr nachmittags, Großfeuer in der Magdalenenvorstadt. Es brannte das große Stallgebäude des Herrn Josef Napoc. Durch große Anstrengung der Wehr ist es gelungen, die Nebenhäuser zu erhalten. Wir blieben durch drei Stunden mit der Dampfpumpe in Tätigkeit. Die Feuerwehren von Rothwein und Gams waren zur Hilfeleistung erschienen. Die städtische Wasserleitung leistete vorzügliche Dienste; ohne derselben wären wir bei dem großen Wassermangel in der Magdalenenvorstadt nahezu ratlos dagestanden.

Am 2. Juni, 10 Uhr vormittags, Feuer in der Richtung Wochau. Da sich, dort angekommen, herausstellte, daß der Brand in weiter Entfernung ist, wurde wieder eingerückt.

Am 20. Juni, 11 Uhr vormittags, Brand des Wohngebäudes des Herrn Franz Rantner in der Tegetthoffstraße. Die Wehr blieb mit der Dampfpumpe durch anderthalb Stunden in Tätigkeit. Die Nebengebäude blieben erhalten. Zur Hilfeleistung kam auch die Rothweiner Feuerwehr. Auch in diesem Falle leistete die Wasserleitung die vorzüglichsten Dienste.

Am 27. Juni, 3 Uhr nachmittags, Großfeuer bei Herrn Simon Prach in Ranzenberg. Die Wehr mußte durch drei Stunden in Tätigkeit bleiben.

Am 26. Juli, 10 Uhr abends, Anzeige des Türmers über einen Brand zu Rogeiz. Da sich während der Fahrt dahin herausstellte, daß der Brand schon erlosch ist, wurde wieder umgekehrt.

Am 3. August, 9 Uhr abends, Brand zweier Wirtschaftshäuser zu Brunnendorf. Es wurde von der städtischen Wasserleitung aus eine Schlauchlinie in einer Länge von 800 Metern gelegt und damit das Feuer in kurzer Zeit gelöscht.

Am 7. August, 6 Uhr abends, kleiner Waldbrand zu Windenau.

Am 10. August, 11 Uhr nachts, folgte die Wehr abermals einem telegraphischen Rufe nach Kranichsfeld. Es brannte das Stall- und Wirtschaftsgebäude der dortigen Herrschaft. Die Wehr blieb durch 5 Stunden bei der Arbeit.

Am 13. August, 4 Uhr nachmittags, Anzeige über ein Feuer durch Blitzstrahl in der Trieflerstraße. Eine Entzündung wurde nicht wahrgenommen, daher, ohne in Tätigkeit zu treten, eingerückt wurde.

Am 24. August, 5 Uhr früh, Brand eines Wohn- und Wirtschaftshauses zu Lendorf. Die Wehr blieb durch 2 Stunden in Tätigkeit.

Am 8. September, 5 Uhr nachmittags, Großfeuer von 7 Häusern in Lendorf. Die Ablösung wurde im Vereine mit der Pöckerer Feuerwehr nach vierstündiger Tätigkeit vollzogen.

Am 15. und 16. September wurde die Feuerwehr in verschiedene Stadtteile gerufen. Auch dieser Aufgabe sind die Mitglieder getreulich nachgekommen.

Am 24. September, 1/6 Uhr früh, Zimmerfeuer im Hause des Herrn Josef Tscheligi am Hauptplatze. Das Feuer wurde mit einer Schlauchlinie vom Hydranten aus gelöscht.

Am 3. Oktober, 11 Uhr nachts, Anzeige des Türmers über einen großen Brand in der Richtung Leitersberg. Die große Rote verkündete tatsächlich ein großes Feuer, daher über den Leitersberg gefahren wurde. Da sich aber der Brand in der Richtung Spielfeld zeigte, wurde wieder umgekehrt.

Am 12. Dezember, 1 Uhr nachmittags, Feuer zu Triefernitz. Dort angekommen, wurde erhoben, daß Herr Anton Serianz auf der Felberinsel verschiedene Abfälle verbrannte, daher nicht in Tätigkeit getreten wurde.

Hauptversammlungen wurden 3, Wehrausschulungen 17, Rapporte 5 und Hauptübungen 9 abgehalten. Am Gebäude der Kadettenschule wurde eine Probe wegen Zuleitung des Wassers aus der Wasserleitung vorgenommen. Das Resultat ist ein ganz günstiges gewesen.

Eine von der Wehr veranstaltete Christbaumfeier verlief in würdiger Weise und brachte dem Vereinskassier eine schöne Einnahme.

Bei den Bezirkstagen zu Kranichsfeld und Rötisch und beim Landesfeuerwehrtage zu Hartberg war die Wehr durch Delegierte vertreten. Der Hauptmann Herr Josef Nagel wurde zum zweitenmale zum Obmannstellvertreter des Feuerwehrbezirkes Marburg gewählt.

Das Mitglied Herr Emil Bäuerle ist gestorben. Derselbe war ein vorzüglicher Wehrmann der Sanitätsabteilung und hat sich namentlich bei Landbränden bestens bewährt. Er war ein guter Kamerad und wir werden ihn stets in Erinnerung behalten. Bezüglich der Gespanne ist zu berichten, daß abermals 2 Pferde wegen Untauglichkeit im Feuerwehrdienste abgegeben werden mußten und an Stelle dafür neue gekauft wurden. Auch im laufenden Jahre wird sich die Notwendigkeit ergeben, daß zwei Pferde abzugeben sind. Selbstverständlich muß auch dafür Ersatz geschaffen werden. Dadurch ergibt sich, daß eine wesentliche Reineinnahme aus den Gespannen schon seit zwei Jahren nicht vorhanden ist.

Wir haben nun alle größeren Vorkommnisse mitgeteilt und glauben, daß Wehrausschuß und Mitglieder nach bestem Wissen und Gewissen ihre Pflicht erfüllt haben. Wir werden auch im neuen Jahre darnach streben, daß die Feuerwehr von Marburg allen Anforderungen, welche im Interesse der Stadt gestellt werden, nachkommen wird. Gut Heil!

Der Wehrausschuß.
Hierauf erstattete Herr Josef Reichenberg den Kassabericht, welcher von den beiden Revisoren, den Herren Josef Leeb und Hans Sachs geprüft und von der Versammlung genehmigt wurde. Die Einnahmen betrugen 21.615 K., die Ausgaben 20.417 Kronen. Der Unterstützungsfonds ist 2779 K. stark. Der Inventarwert beträgt 47.620 K. Neuanschaffungen wurden für 7606 K. gemacht. Der Vermögensstand der Feuerwehr beträgt 59.305 K. Herr Dr. Schmiderer dankte für den an den Tag gelegten Dienstleister und bat, auch in der Folge im Dienste der Stadt ihr segensreiches Wirken zu entfalten. Herr Karl Pirmer bemerkte, daß es ihm ein Vergnügen war, im Landtage dahin zu wirken, daß die Feuerwehr von Marburg mit einer Landes-Subvention bedacht wurde. Er werde auch in der Folge die Interessen der Feuerwehr vertreten.

Hierauf wurde die Versammlung von Herrn Nagel unter Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung geschlossen und der gemüthliche Teil unter dem Vorsitze des Notführers Herrn Paul Richter nahm sodann seinen Anfang.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Am 25. d. M. ist Herr Karl Beer im 24. Lebensjahre gestorben. Das Beisetzungsbegehren findet morgen nachmittags 3 Uhr statt.

(Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen.) Das vornehmste Ballfest in dieser Saison, der Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen, fand gestern statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Sämtliche Räume des Kasino waren mit erlesenem Geschmack auf das prächtigste adaptiert worden, um dem wirklich vornehmen Feste auch einen würdigen Rahmen zu geben. Schon das in einen Wintergarten umgewandelte Foyer machte einen überaus günstigen Eindruck und auch die oberen Räumlichkeiten waren mit geradezu verschwenderischer Pracht auf das luxuriöseste decoriert. Fast die gesamte elegante Welt von Marburg hatte sich eingefunden, so daß der von Licht und Glanz erfüllte Ballsaal ein überaus anziehendes Bild bot. Unter den Erschienenen befanden sich u. a. die Herren F.M. v. Nemethy, G.M. v. Szilvinyi, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Graf Attems, Vizebürgermeister Pfirmer und viele Gemeinderäte, Baron Gidel, Lannoy, Baron Twickl, Oberstaatsanwalt Dr. Nemanic, der Kommandant der Kadettenschule Major Teisinger, die Kommandanten der hiesigen Truppenabteilungen u. s. w. Eröffnet wurde der Ball mit einer Polonaise, bei welcher als Patronessinnen die Damen Frau Oberstleutnant Hubaczek mit Herrn Dr. Franz, Frau Sofk mit Herrn Starkel und Frau Oberstleutnant Voith mit Herrn Götz fungierten. Ihr Nichterscheinen hatten entschuldigt die Damen: Drnig, Schmiderer, Gräfin Attems, Wilberth, v. Szilvinyi, Poche, Baronin Twickl, Girmann, Alma Franz, Dora Franz, Hofmann und Badl. Als Vortänzerinnen fungierten Frl. Wojanc mit Herrn Koloschinegg, Frl. Gottscheber mit Herrn Hofmann, Frl. Koloschinegg mit Herrn Mad, Frl. Müller mit Herrn Scheidbach, Frl. Nestroy mit Herrn Hausmaninger, Frl. Schmid mit Herrn Gaiser, Frl. Swarschnig mit Herrn Dr. Isleib und Frl. Tisso mit Herrn Schabelli. Mit Lust und Eifer wurde bis in die frühe Morgenstunde hinein dem Tanzvergnügen gehuldigt und die außerordentlich animierte Stimmung, welche den ganzen Abend über bei dem Ballfeste herrschte, verlieh dem Feste ein überaus anziehendes Gepräge. Eine angenehme Überraschung wurde den Damen durch die Ueberreichung einer sehr hübschen geschmackvollen Damenspende zuteil. Der rührige Ballauschuß mit Herrn Dr. Franz an der Spitze kann mit Stolz auf diese vornehme Faschingsunterhaltung zurückblicken, denn der schöne Erfolg ist wohl nur seinen umsichtigen Vorbereitungen zuzuschreiben. Auch der Firma Kleinschuster, welche die dekorative Ausstattung besorgte, gebührt volle Anerkennung.

(Kränzchen der Unteroffiziere.) Wie bereits mitgeteilt, findet das Kränzchen der Unteroffiziere des 26. Landw.-Inf.-Regmts. am 4. Februar in den unteren Kasino-Lokalitäten statt. Die Musik besorgt die Kapelle des 17. Inf.-Regmts. aus Klagenfurt. Sollten aus Versehen P. T. Familien eine Einladung nicht erhalten haben, so werden dieselben ersucht, die genaue Adresse in der Verwaltung dieses Blattes abgeben zu wollen.

(Spende.) Für den armen Siebmacher wurden von Ungenannt 2 Kronen gespendet.

(Marburger Gewerbeverein.) Am Samstag, den 30. d. M., 8 Uhr abends, findet im oberen Kasino-Speisesaale die Generalversammlung des Gewerbevereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vortrag des Herrn Franz Stranzl, Oberbuchhalter der Boittsberger Sparkassa, über gewerbliche Buchführung. 2. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. 3. Tätigkeitsbericht pro 1903. 4. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer. 5. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer. 6. Allfällige Anträge. Herr Stranzl wird das Wesen und den Wert der gewerblichen Buchführung für die Gewerbetreibenden in leichtfaßlicher und gründlicher Weise den Anwesenden vorführen. Dieser Vortrag wurde durch das steiermärkische Gewerbeförderungsinstitut in Graz im Interesse des Gewerbestandes veranlaßt. Es mögen daher die Herren Gewerbetreibenden es nicht verabsäumen, diese Gelegenheit zur Bereicherung ihres Wissens in buchhalterischer Richtung zu benützen und recht zahlreich diese Versammlung zu besuchen.

(Marburger Schützenverein.) Beim vorletzten Kapellschießen am 15. d. M. war wieder unser Altmeister Sr. Excellenz Herr F.M. Ebler von Nemethy derjenige, welcher nicht allein das schönste Zentrum, sondern auch die meisten Kreise geschossen hat und bringen wir ihm an dieser Stelle ein kräftiges Schützenheil. Herr Dolamitsch und Herr Schwann mußten um das 2. Best rittern und blieb letzterer Sieger. Vergangenen Freitag wurde wieder sehr eifrig geschossen und wird man eine zweite Scheibe aufstellen müssen, um den Wünschen der Herren Schützen Genüge leisten zu können. Herr Straßmayer gewann das 1. Best und unser Zahlmeister Herr Hans Sirak, einer der tüchtigsten Jungschützen, errang sich das zweite Tiefschuß- und auch das Kreissbest. Nächstes Schießen Freitag, den 29. d. M. Die Herren werden ersucht, etwas früher zu erscheinen. Gäste stets willkommen.

(Die Musikrunde der Lehrer, Post- und Bahnbeamten in Marburg) veranstaltet am 9. Februar in sämtlichen Räumlichkeiten der Hauptbahnhof-Gastwirtschaft einen Familienabend verbunden mit Konzert und Tanz. Die Vortragsfolge fürs Konzert weist durchwegs neue Tonstücke beliebter Tondichter auf und enthält auch einen Cello-Einzelvortrag, gehalten von Herrn Kapellmeister E. Füllekrup. Herr Bahnassistent Alois Trummer wird durch „Allerlei heitere Vorträge“ die Faschingsstimmung erhöhen. Die Tanzmusik besorgen die beliebten Marburger Schrammeln. Jedenfalls wird auch dieser Abend bei sehr zahlreichem Besuche einen ebenso gelungenen Verlauf nehmen, wie alle seine Vorgänger. Zutritt haben nur geladene Gäste.

(Obstbau.) Die Filiale Marburg der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet Donnerstag, den 28. Jänner l. J., halb 3 Uhr nachmittags, eine praktische Unterweisung im Puzen der Obstbäume unter Leitung des Fachlehrers Otto Bräuers im Obstgarten der Frau Alwies nächst dem Bahnhofs in Marburg, wozu sie alle Obstzüchter freundlich einladet.

(Von der Südbahn.) Ein Freund unseres Blattes teilt uns mit: „Ich mußte am 14. Jänner, da ich den Personenzug nicht erreichte, mit dem Schnellzug Nr. 3 nach Spielfeld und von dort mit dem Personenzug nach Eghdi-Tunnel fahren. Ich verlangte daher bei der Personenkasse des Hauptbahnhofs Marburg zu meiner zur Fahrt von Marburg nach Eghdi-Tunnel berechtigenden Personenzugs-Fahrtkarte die Ergänzungskarte, wofür ich 60 h bezahlen mußte. Auf meine Bemerkung, daß diese nur 40 h koste, denn Personenzug Eghdi-Tunnel-Marburg 60 h, Marburg-Spielfeld hingegen 80 h, daher 20 h Aufzahlung, Schnellzug Marburg-Spielfeld 1 K, daher wieder 20 h Aufzahlung, zusammen daher 40 h, erwiderte der Herr Beamte, er werde, wenn er Zeit haben werde, mir den Tarif erklären. Darauf glaube ich verzichten zu können. In Spielfeld angekommen, erkundigte ich mich beim Stellvertreter des leider erkrankten Herrn Stationschefs und erfuhr, daß ich und auch ein zweiter Herr, der dieselbe Strecke fuhr, 20 h zuviel bezahlt, daß wegen Rückvergütung dieses eine Eingabe an die Südbahn-Gesellschaft notwendig sei. Ich glaube nun, daß solche Irrtümer bei einem Kassier eines Hauptbahnhofs nicht vorkommen sollten und wenn sie vorkommen, in kurzem Wege in der Endstation geordnet werden könnten.“

(Anmeldungen der Grundsteuer.) In Gemäßheit der §§ 18 und 19 des Gesetzes vom 23. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 28, über die Evidenzhaltung des Grundsteuertafelers wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der k. k. Obergeometer zum Zwecke der Entgegennahme von Anmeldungen über eingetretene Veränderungen im Grundbesitz an den Tagen: 28., 29. und 30. Jänner 1904, vormittags beim k. k. Hauptsteueramte Marburg sich aufhalten wird. Es werden alle Grund- und Hausbesitzer aufgefordert, Grundteilungen, auch solche welche noch nicht grundbücherlich durchgeführt wurden, aber einen tatsächlichen Besitzwechsel in sich schließen, anzumelden. Desgleichen sind anzumelden: vollzogene dauernde Kulturänderungen, Neuanlagen von Weingärten, rücksichtlich welcher die Steuerbefreiung eingeleitet werden soll u. a. m. Bei Besitzübertragungen, bezüglich welcher die betreffenden Grundbesitzer keine Urkunden in Händen haben, haben sich sowohl der frühere als der neue Besitzer einzufinden. Es wird insbesondere noch bemerkt, daß bei rechtzeitiger Anmeldung der vorgenommenen Grundteilungen die dem Alerar zu erscheidenden Gebühren nach § 23 der Vollzugsverordnung vom 11. Juni 1883 R. G. B. 91 entfallen.

(Warnung vor einer Kommissionsfirma in Behrut.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz erteilt an gehörig legitimierte steirische Interessenten in vertraulicher Weise Auskunft über eine wenig vertrauenswürdige Kommissionsfirma in Behrut.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Zu den besten Darbietungen auf dem Gebiete der Operette muß die am Samstag stattgefundene Aufführung der reizenden Strauß'schen Operette „Der Waldmeister“ gezählt werden. Es war eine in allen ihren Teilen außerordentlich zufriedenstellende Wiedergabe. Die Aufführung ging zum Vorteile des ersten Operettensängers Herrn Kramer in Szene, dem reicher Beifall und zahlreiche Spenden als Beweis seiner hier erworbenen Sympathien zuteil wurden. Als Botho v. Wendt bot er auch in Spiel und Gesang eine ganz vortreffliche Leistung. Die Sängerin Pauline kann Frl. Leo zu ihren besten Rollen zählen. Gesanglich sehr gut disponiert entwickelte Frl. Leo diesmal auch ein anmutiges Spiel, so daß ihr wohlverdienter reicher Beifall zuteil wurde. Mit einer Fülle unwiderstehlicher Komik stattete Herr Leo den Amtshauptmann Heffele aus und auch Herr Böckler trug viel zur Erheiterung des Publikums bei, wenn auch sein sächsischer Professor durch die mangelhafte Beherrschung des Dialektes litt. Weiters seien noch Herr Kefut und Frl. Greben mit Anerkennung genannt. Besonders Lob gebührt Herrn Kapellmeister Fürstbauer, unter dessen verständnisvoller Leitung alle Feinheiten und Schönheiten des musikalischen Teiles zur besten Geltung kamen. -st-

(Nachmittagsvorstellung.) Die letzte Nachmittagsvorstellung war sehr gut besucht und fand das „Ober-, Unter- und Ueberbrett“ sehr viel Beifall. „Die sezeßionistische Frau“, die „Vorträge im Ueberbrett“ und „Der Skandal im Stadttheater“ boten zwei heitere Stunden und dankten die Besucher den Mitwirkenden durch wiederholte Hervorrufe.

(Berliner Residenz-Ensemble.) Wie uns mitgeteilt wird, ist es der Direktion gelungen, das Berliner Residenz-Ensemble (Intimes Theater) zu einem zweimaligen Gastspiel zu verpflichten. Das Ensemble bringt außer einer Reihe Einakter neuester Literatur auch die berühmten Witzblatt-Figuren Sere-nissimus und Kindermann auf die Bühne. Eingeleitet wird der erste Abend mit dem niedlichen Einakter „Endlich Allein“ von Peter Hansen, anschließend folgt „Kollegen“ von Anni Neumann Hofer, eine Satyre auf die Nervosität moderner Künstler. Nach diesem Stücke geht Seine Durchlaucht Sere-nissimus in die Fürstenloge ein und es beginnen die geistreich satyrischen Aussprüche Seiner Durchlaucht, der von Kindermann geistig gestützt wird. Auch wohnt Seine Durchlaucht der urwüchsigen Parodie „Die Bauernkomödie“ von Ferd. Kronegg bei. Das erste Gastspiel findet Donnerstag, den 28. d., das zweite Freitag, den 29. d. statt.

Verstorbene in Marburg.

16. Jänner. Spreiz Hermine, Faßbindergehilfenskind, 2 Monate, Bürgerstraße, Magen- und Darmkatarrh. — Zuterschnig Maria, Malermeistersgattin, 34 Jahre, Mühlgasse. — Ostrach Josefa, Köchinskind, 14 Tage, Leinplatz, Atrophie.
21. Jänner. Schwarz Engelhart, Schneidergehilfenskind, 16 Monate, Allerheiligengasse, Diphtherie.
22. Jänner. Wrehnig Johann, Kommiß, 25 Jahre, Witringshofgasse, Kopfschußwunde.

Braut-Seide v. 60 kr. bis fl. 11.35 p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehd.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Reils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Max Wofram, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 4

Wir können Herbst und Winter ohne krank zu werden überleben, wenn wir es an Vorsicht nicht fehlen lassen. Neigen Sie zu Erkältungen wie Husten, Heiserkeit, Influenza etc., oder leiden Sie an Asthma, Atemnot, Brustschmerzen, Nervenleiden, Lungenentzündungen, so gebrauchen Sie den allgemein beliebten und bewährten Kräutertee „Pectora“, dessen Vortrefflichkeit in allen Bevölkerungsschichten von Tag zu Tag mehr anerkannt wird.

Wer den Kräutertee „Pectora“ echt und unverfälscht beziehen will, wende sich nur direkt an die Diana-Apotheke in Budapest, Caroly körut 5, welche denselben in Paketen à 2 Kronen versendet.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Samstag, den 16. Jänner bis einschließlich Freitag, den 22. Jänner 1904.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bevölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge ^{mm} / _{Jahr}
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Samstag	734.3	-1.4	1.8	0.2	0.2	2.6	2.8	-1.7	-5.6	7	94	—
Sonntag	734.4	0.5	1.6	1.6	1.2	2.2	2.8	-0.6	-1.5	10	79	—
Montag	739.9	-2.0	2.2	-1.8	-0.5	2.6	4.5	-2.1	-6.0	0	81	—
Dienstag	741.9	-1.4	1.0	-0.6	-0.3	1.4	4.0	-2.2	-5.1	8	86	1.1
Mittwoch	744.8	-1.0	0.3	0.4	-0.1	0.8	1.8	-1.1	-1.2	10	95	12.5
Donnerst.	42.6	1.2	2.5	0.7	1.5	2.5	2.7	0.5	-0.5	9	94	0.8
Freitag	746.9	-0.6	-0.3	-0.1	-0.3	1.4	1.3	-0.6	-1.2	10	90	—

Marburger Marktbericht.

Vom 17. bis 23. Jänner 1904.

Gattung		Preise			Gattung		Preise		
		per	von K h	bis K h			per	von K h	bis K h
Fleischwaren.									
Rindfleisch	Kilo	1 08	1 40		Bachholberbeeren	Kilo	48	54	
Kalbsteck	"	1 20	1 60		Kren	"	40	50	
Schafffleisch	"	80	1 20		Suppengrün	"	32	34	
Schweinefleisch	"	1 20	1 60		Kraut saueres	"	20	24	
" geräuchert	"	1 60	1 68		Rüben saure	"	20	24	
" Fisch	"	1 40	1 50		Kraut	100 Kops	—	—	
Schinken frisch	"	1 10	1 12		Getreide.				
Schulter	"	1 —	1 04		Weizen	100 Kilo	15 10	15 90	
Viktualien.					Korn	"	13 10	13 90	
Kaiserauszugmehl	"	28	30		Gerste	"	12 70	13 50	
Rundmehl	"	24	26		Hafer	"	13 20	14 —	
Semmelmehl	"	20	22		Rufurup	"	13 40	14 20	
Weizenmehl	"	16	18		Sirise	"	13 60	14 40	
Schwarzpohlmehl	"	—	—		Haide	"	13 60	14 40	
Türkenmehl	"	22	24		Fisolen	"	16 —	22 —	
Haidebrot	"	40	44		Gestügel.				
Haidebrot	"	28	30		Indian	Std.	3 20	4 80	
Hirsebrot	"	20	22		Gans	"	3 —	4 —	
Gerstebrot	"	20	22		Enten	Paar	2 80	4 —	
Weizengries	Kilo	30	32		Bachhühner	"	1 50	2 50	
Türlengries	"	26	28		Brathühner	"	2 50	3 50	
Gerste gerollte	"	40	56		Rapaune	Std.	2 50	3 50	
Reis	"	24	64						
Erbsen	"	40	48		Obst.				
Linzen	"	30	60		Apfel	Kilo	—	—	
Fisolen	"	20	26		Birnen	"	—	—	
Erbsen	"	10	6		Rübe	"	—	—	
Knoblauch	"	40	14		Diverse.				
Eier	1 Std.	36	44		Holz hart geschw.	Met.	6 40	6 80	
Käse steirischer	Kilo	2 20	2 80		" ungeschw.	"	6 80	7 25	
Butter	"	18	20		" weich geschw.	"	4 70	5 —	
Milch frische	"	9	10		" ungeschw.	"	5 60	6 20	
" abgerahmt	"	40	56		Holzstühle hart	Std.	1 30	1 40	
Rahm süß	"	56	64		" weich	"	1 30	1 40	
" saurer	"	56	64		Steinkohle 100	Kilo	2 —	2 40	
Salz	Kilo	2 20	2 30		Seife	Kilo	40	60	
Rindschmalz	"	1 52	1 56		Kerzen Unschlitt	"	1 —	1 10	
Schweinschmalz	"	1 48	1 52		" Stearin	"	1 60	1 68	
Speck gehackt	"	1 28	1 34		" Styria	"	1 50	1 60	
" frisch	"	1 60	1 64		Hen 100	Kilo	4 60	5 20	
" geräuchert	"	1 36	1 44		Stroh Lager	"	4 40	5 —	
Kernfette	"	60	72		" Futter	"	3 70	4 20	
Wachsfen	"	72	76		" Streu	"	3 20	3 50	
Buder	"	72	76		Bier	Std.	32	40	
Rümmel	"	1 90	1 —		Wein	"	64	1 68	
					Brantwein	"	60	1 60	

Die **Gartenlaube**
beginnt den Jahrgang 1904
mit dem neuesten, ungemein fesselnden Roman von
Rudolph Stratz: „Gib mir die Hand“
und einer wahrhaft reizvollen und lebenswürdigen Erzählung von
Karl Busse: „Schimmelchen“
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 R. 40 h.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Probenummern gratis u. franko durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Liebhaber einer guten Tasse Thee,
verlangt überall den feinsten und
besten Thee der Welt
INDRA TEA
Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons.
Echt nur in Original-Packeten.
Hauptdepot bei: Johann Kramberger, Radkersburg.
Indra Tea Import Company, Triest

G. Tönnies, Laibach
Maschinenfabrik
Liefert als Spezialität:
**Sägewerks- und Holz-
bearbeitungsmaschinen,
Turbinen,
Sauggas-Motore,**
billigste Betriebskraft, 1—3 Heller pro
Pferdekraft und Stunde. 2433

Zm Subabonnement zu vergeben
Café Rathaus
Grazer Montags-Zeitung,
Arbeiterwille,
Wiener Arbeiterzeitung,
Deutsche Wacht,
Südböhmische Presse,
Slovenski Narod.
Grazer Volksblatt,
Ostdeutsche Rundschau,
Neues Wiener Tagblatt,
Illustriertes Extrablatt,
Wiener Karikaturen,
Kleines Witzblatt,
Kikeriki, Figaro,
Simplicissimus, Scherer,
Zeitschr. der österr. Bautechn.,

Beredelte Neben
und amerik. Wurzelreben noch
abzugeben soweit der geringe
Vorrat reicht. Nebst Dr. R.
Tausch, Hofwein, Post Röstsch.
Ein Geschäftshaus
in der inneren Stadt Graz,
in welchem der altbekannte
Funder'sche Zwiack erzeugt
wurde, ist zu verkaufen. Anfrage
an **Dr. Alois Schlosser** in
Graz, Albrechtgasse 3. 286

Großer Gisteller
zu vergeben. Josefsgasse 3, Rath.
Macher. 3626

Fräulein
Italienerin, 20 Jahre alt, wel-
ches 5 Jahre Institutserziehung
genoss, gut deutsch spricht und
in allen Handarbeiten bewandert
ist, sucht als Stütze der Haus-
frau oder Gesellschaftlerin Stel-
lung, eventuell als italienische
Korrespondentin. Anträge unter
„Bianca“ an Verw. d. Bl. 303

WOHNUNG
großes Zimmer, Küche, gassen-
seitig, hochparterre, Mitte der
Stadt, vom 1. Februar od. 1.
März zu vermieten. Anfrage in
der Verw. d. Bl. 196

**Trauer- und
Grab-Kränze**
mit Schleifen und Goldschiff, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

3—4 Waggon
süßes Kuh-Heu
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerte mit
Preisangabe an A. Rölcher, Wund-
schuh, Steiermark. 300

Suche einen tüchtigen 318
Geschäftsleiter
der Speziale-Branchen, in gelehrt
Alter, der deutschen u. slowenischen
Sprache vollkommen mächtig, Kau-
tion erforderlich. Offerte bis läng-
stens 1. Februar 1904 unter „Wied
700“ hauptpostlagernd Marburg.

Schöne Wohnung
im 2. Stock, mit 2 großen gassen-
seitigen Zimmern, Küche f. Zugehör
sofort zu beziehen. Herrngasse 16.
Bregar. 313

**Gründlichen
Bither- u. Streichbither-
Unterricht**
nach bester, leichtfaßlicher Methode
erteilt
Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Bither und
Streichbither
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.**

Lehrjunge
aus gutem Hause, mit genügender
Schulbildung, wird aufgenommen
in der Gemischtwarenhandlung R.
Sima in Bölschach. 297
Ebenso werden 50 Master prima
Buchenheiterholz ab Bahn Böls-
schach billigst verkauft.

Wohnung
mit 3 Zimmer f. Zugehör, hoch-
parterre, ist sofort, event. 1. Mai
zu vermieten bei Ch. Futter,
Ferdinandstraße 3. 314

Frische Luft
ist in jedem Krankenzimmer
unbedingt erforderlich. Das
beste Zimmer-Erfrischungs-
mittel ist die Fichtennadel-
Essenz aus der Drogerie des
Max Wolfram
Marburg.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg
Wohnung und Kanzlei **Kokoschineggallee 140.**

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.
Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt
Spenglermeister **Michael Partl**, Burggasse 2, Marburg. 1210

Donnerstag, den 28. Jänner 1904

Großer Restenverkauf

bei

Gust. Pirchan, Marburg.

Wein-Versteigerung.

Die gräflich Meran'sche Gutsverwaltung **Johannesberg**, Station Lembach a. d. Kärntnerbahn, beehrt sich zu der am Mittwoch, den 27. Jänner 1904, um 11 Uhr vormittags, in den gräflichen Kellereien am Johannesberge in Pöckern stattfindenden Weinversteigerung höflichst einzuladen. 226

Zur Versteigerung gelangen zirka 80 Hektoliter 1903er zweimal abgezogene Sortenweine und zwar Mosler, Wälschriesling, Burgunder weiß und Kleinriesling. Gebinde werden leihweise gegen Einsatz beigegeben.

Auskünfte über die Versteigerungs-Bedingnisse u. werden von der obgenannten Gutsverwaltung bereitwilligst erteilt.

Tauschantrag.

Realitätenbesitzer, dem ärztlicherseits Landaufenthalt empfohlen wurde, wünscht seine, auf günstigem Grazer Plage gelegenen Hinzshäuser gegen einen größeren Landbesitz zu vertauschen.

Vorgezogen wird ein Besitz mit größtenteils Wald, wozu möglich Untersteiermark. 310

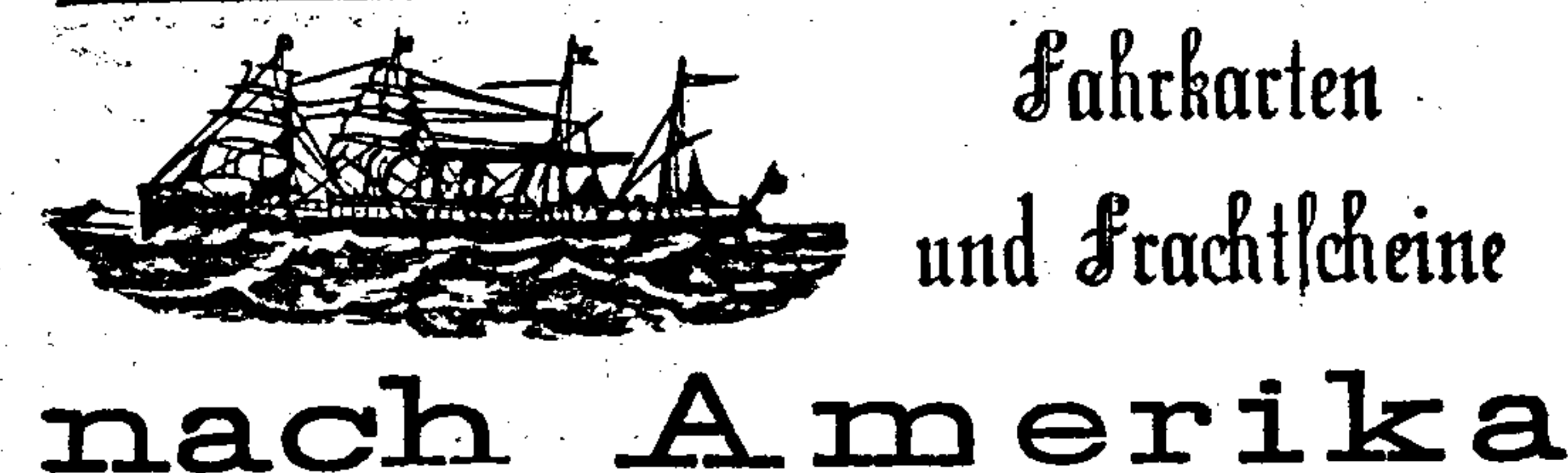
Anträge werden unter „Waldbucht“ an Wm. d. Bl. erbeten.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46. ohne Medizinhalt.

Su haben bei **Wilhelm Witzlarzil**, Marburg, Burgplatz 8.



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Robek, Bahnhofgasse 34, Laibach.



Little Wondre

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wasch-Maschinen** (System Kraus) lagernd.

Elegante Wohnung

mit Balkon, am Stadtpark, sofort beziehbar, ist zu vermieten. Parkstraße 18. 223

A. Kleinschuster

offertiert 4177

Delicateß-Kartoffel pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,

Sellerie u. sonstiges Gemüse, **Münchner Bierrettig**, **Schwarzwurzel**.

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Ansuchen bei Baumeister **Derwuschet**. 2659

Fräulein

welches schön u. billig sticht, übernimmt Wäsche zum Sticken. Adresse in Bero. d. Bl. 256

Elegant 4176

möbliert. Zimmer

für 2 Herren, auf Wunsch mit Verpflegung, ab 1. Jänner zu beziehen. Domplatz 14, 2. St.

Schöne, sonnseitige

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör, 1. Stod, Gartenanteil, bis 15. Februar zu vermieten. Mellingerstraße 85, Hirschmann. 141

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche f. Zugehör an eine kinderlose Partei vom 1. Februar. Josefsg. 3, 2. St. 144

Zwei sehr vermögende christliche Damen suchen behufs Heirat nach Oesterreich die Bekanntschaft solider tüchtiger Herren. Aufrichtige Offert. erb. unter „Hera“, Berlin S. W. 12 postlagernd. 191

Kaffee

nach neuestem

Heisslufttröstverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30 % mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5 % Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandhaus.

Heinrich Rosalia Haut

wohnen in Brunnndorf Nr. 38 bei Marburg. 183

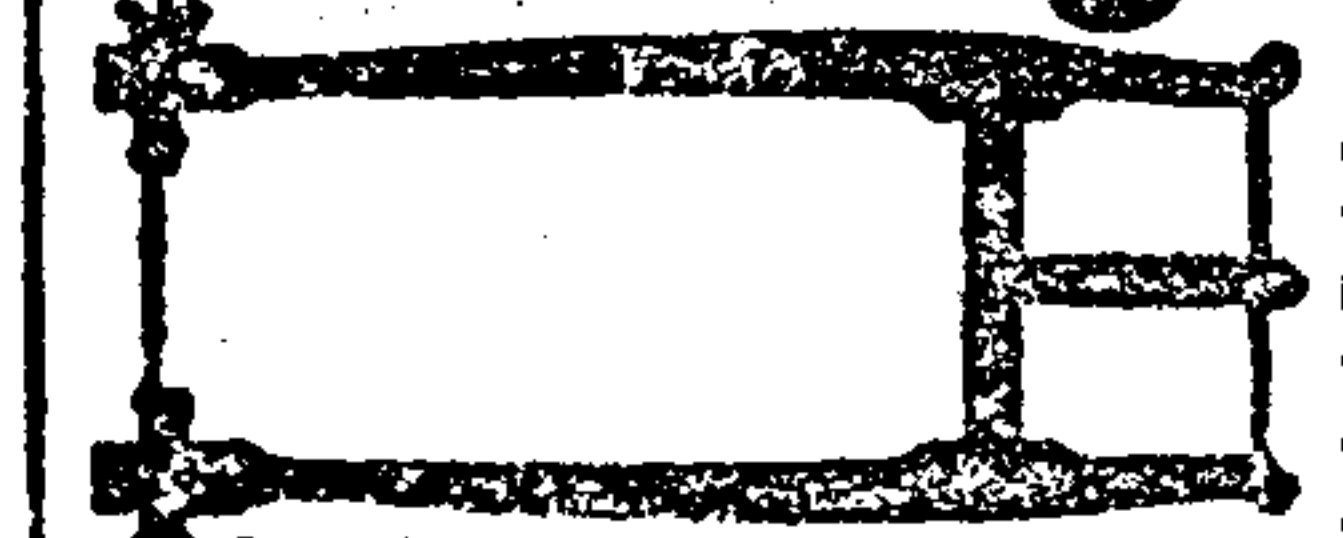
Sollten unsere Kundschaften etwas brauchen von Bettfedern und Flaumen, so bitte sich an uns zu wenden. Billig zu kaufen.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan

VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis Wien.

Billige

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Uferstraße 2. 258

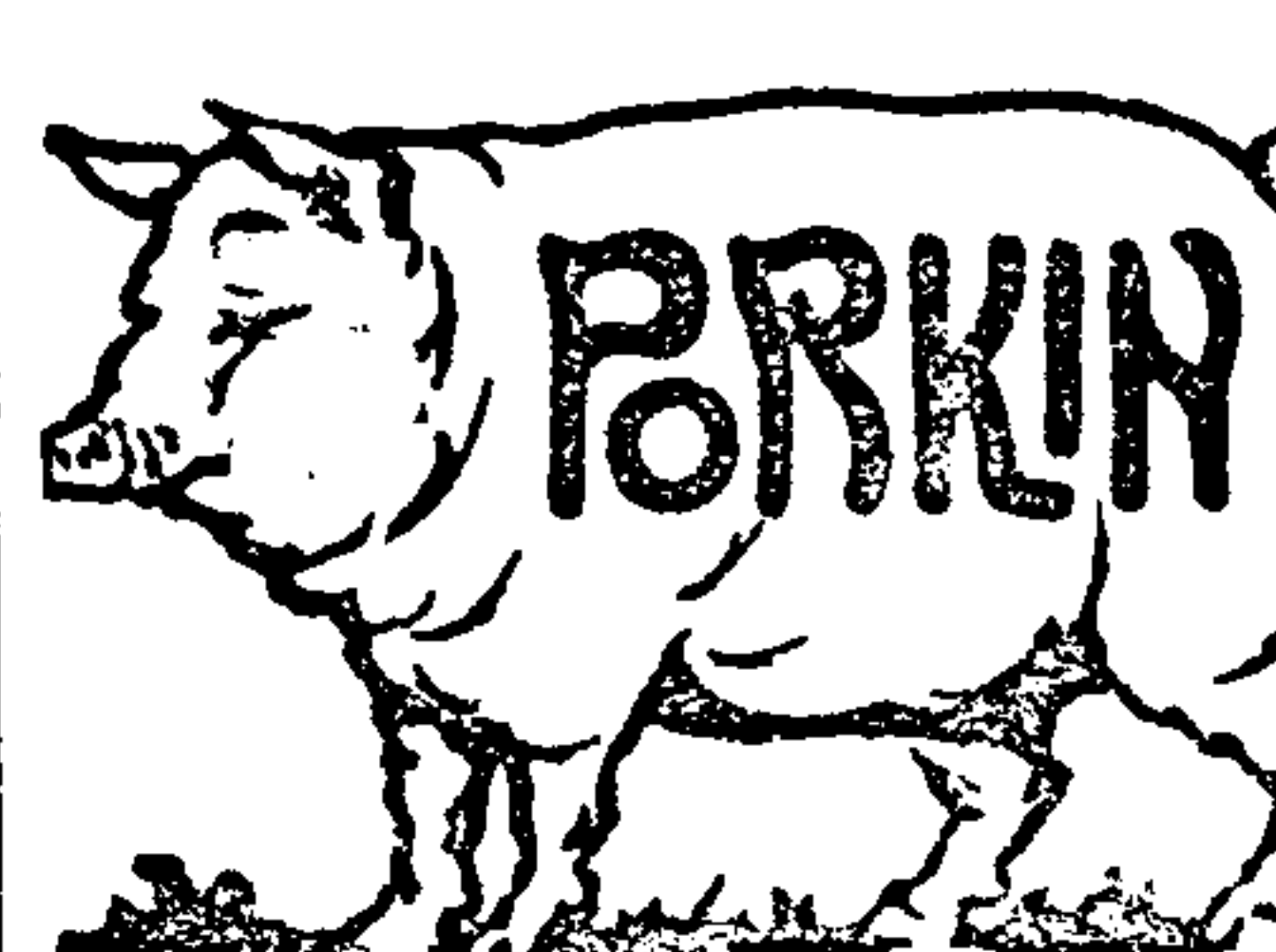
Gemischtwarenhandlung

sehr gut, zu vergeben. Anfrage **Zegethoffsstraße Nr. 53** im Gewölbe. 275

Amme,

juna, gesund, sucht Stelle. Kärntnerstraße 20, 1. Stod. 261

Mastmittel



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 1/2 Ko. 30 Heller.

Pecusol

Vieh-Wasch-Extrakt, Wasch-Heil- u. Desinfektionsmittel, 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller. Ungemischt nicht zu verwenden. 1 Flasche Inhalt ca. 400 Gramm (1/10 Ko.) 1 Krone, 5 Flaschen à 1 Krone franko für 5 Kr.

Erzeugung chem. Produkte: Wien, IX., Bleichergasse 6. 1603 Depots in Marburg: Fr. Temerl. Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber, Th. Giegerl, H. Andraschitz, Jos. Walzl, Al. Mayr's Nachf., Arthur Weingerl.

Türken-

Frcs. 400-Lose

Sechs Ziehungen jährlich.

Nächste Ziehung schon am

1. Februar 1904.

Haupttreffer:

Frcs. 600.000, 300.000 u.

kleinster Treffer Frcs. 240 in Gold

ohne jeden Abzug.

Jedes Los wird gezogen. Ein Los **Kassapreis K 135.75** oder in **32 Monatsraten à Kronen 5.—**. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der erste Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei.

Wechselstube

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Billige böhmische

Bettfedern

1/2 Ko. neue graue reingeschliff. Gänsefedern 50, bessere 60 fr. 1/2 Ko. weiße reingeschliff. 90 fr. fl. 1.25, feine fl. 1.60, hochfeine fl. 2, 1/2 Ko. weiße, kleine, flaumige Gänsefedern fl. 1.10, 1.30, feinste fl. 1.50, 1/2 Ko. graue Daunen fl. 1.50 und fl. 1.75, 1/2 Ko. weiße Daunen fl. 2.50, fl. 2.80, allerfeinste 3 fl. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten komplett gefüllt, in gutem rot, blau od. weißen Angin, je eine Tuchent 170/116 Cm. groß, mit neuen flaumigen Entenfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Halbdunen 7 fl. grauen Daunen 8 fl., mit weißen Gänsefleisch fl. 8.75, je ein Kopfkissen 80/58 Cm. groß fl. 1.40 fl. 1.70, fl. 2 lief. gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franco, wobei Umtausch gestattet. — **Hermann Bloch, Deschenitz 53, Böhmen.**

Ziehung am 1. Februar!

Wir verkaufen:

1 Dombau-Los,
1 Tabak-Los,
1 Gutes Herz-Los,
1 Ital. Kreuz-Los, Gewinnst-Sch. gegen 32 Monatsraten à K 2. 1/2 oder 26 à K 3.

Jährlich 11 Ziehungen.
Haupttreffer K 30.000, 20.000, Frcs. 100.000

Sofortiges Gewinnrecht. 1. Rate mit Postanweisung. — Ziehungslisten kostenfrei.

Wechselstube 278

Friedländer & Spitzer

Wien, I., Schottenring 1.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Junger Kommis

der Spezereiwarenbranche, welches auch etwas im Eilen verfiert ist, tüchtiger stinker Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, findet pro März in meiner Spezereiwarenabteilung Aufnahme. — **Andraschitz Hans, Marburg.** 316

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von

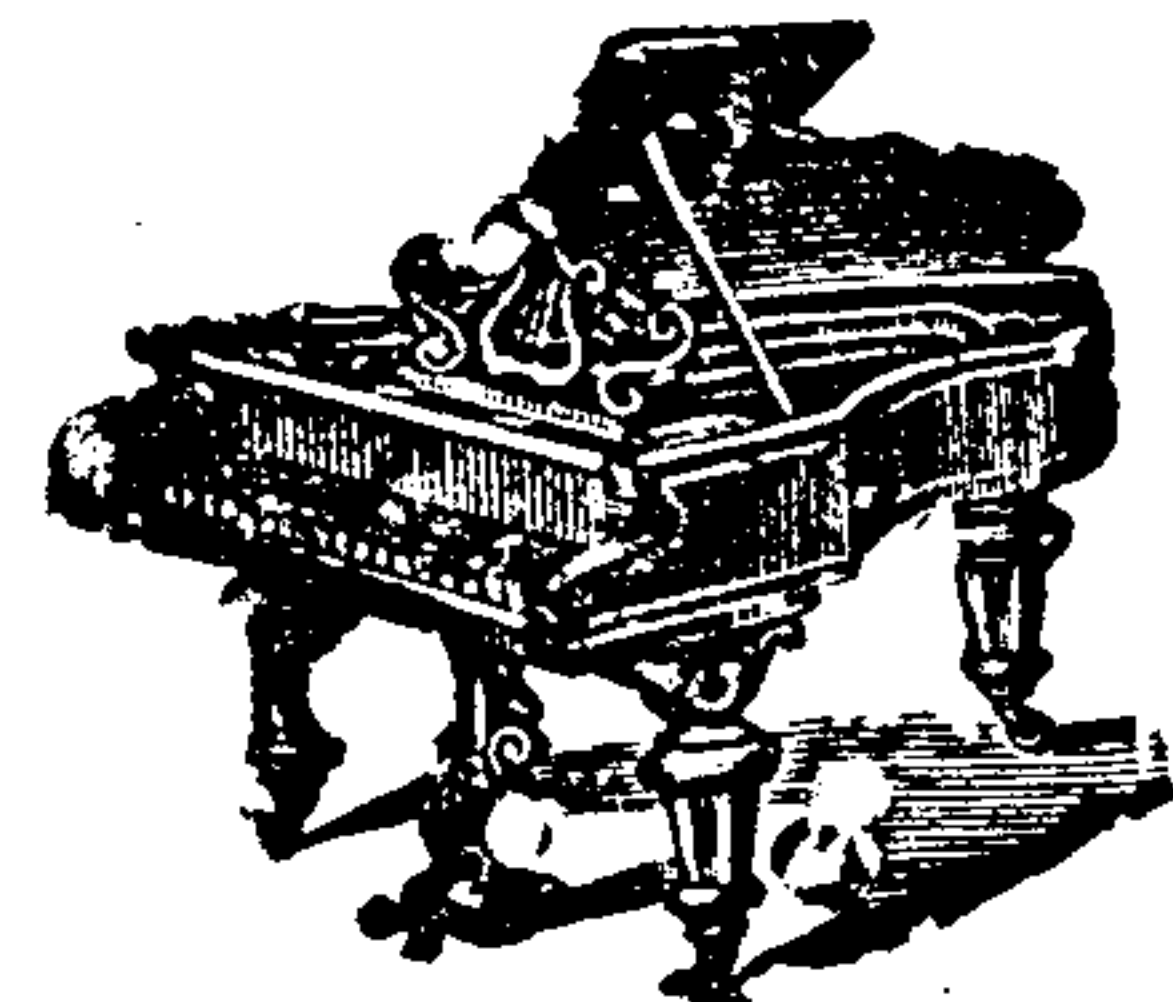
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roth & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Wamlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 20 fr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Magister Pharm.
KARL WOLF
Marburg a. D.
gegenüber Postgasse

Zur Verteilung des heilsamen, herrlichen Duftes des Nadelholzwaldes in Wohnräumen, Kinder- und Krankenzimmer verwende man den als vorzüglichst bekannten

Coniferen-Sprit.

1 Flacon 90 Heller.

Adler-Drogerie
mehrfach mit
goldenen Medaillen
ausgezeichnet.
Herrengasse 17,
gegenüber Postgasse

Danksagung.

Schwerbetroffen durch den Verlust unseres geliebten Sohnes, Herrn

Johann Wressnig

Kommis,

sind wir ausserstande, einzeln unseren Dank auszusprechen, daher wir uns erlauben, auf diesem Wege insbesondere Herrn Kaufmann Josef Pichler, seinen Herren Angestellten sowie allen übrigen Kollegen und Freunden des teuren Verewigten für die schönen Kranzspenden und die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseren innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Marburg, am 25. Jänner 1904.

Die trauernden Eltern.

Kundmachung.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 14. Oktober 1903, Zl. 26.442, wurden die Einzahlungstermine für Gemeindeumlagen auf die landesfürstlichen Steuern, Mietzinsauflagen und Wasserumlagen der Stadt Marburg auf den 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober l. J. festgesetzt und es haben alle diese Abgaben innerhalb von 30 Tagen von dem anberaumten Zahlungstermine an gerechnet, zur Einzahlung zu kommen.

Es ergeht an alle Steuerträger, die sich für das erste Vierteljahr 1904 noch mit Gemeindeabgaben im Rückstand befinden, die Aufforderung, dieselben umso gewisser noch vor Ablauf dieses Monats einzubehalten, als im anderen Falle vom 1. Februar 1904 an im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 15. August 1903, Nr. 37, L.-G.-Bl., Verzugszinsen zur Einhebung gelangen müßten.

Stadtrat Marburg, am 22. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg hat am 28. September 1903 den Beschluß gefaßt, den durch das Hochwasser am 15. September 1903 zerstörten Drausteg wieder herzustellen, zu diesem Zwecke soll ein Montage-Gerüst aufgestellt werden.

Laut Erlasses der k. k. Statthalterei vom 18. Jänner 1904, Z. 2615, wurde die k. k. Bezirkshauptmannschaft delegiert, hierüber die kommissionelle Verhandlung durchzuführen. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft findet demnach im Sinne der §§ 70 und 76 des Gesetzes vom 18. Jänner 1872 Nr. 8 L. G. Bl. die kommissionelle Erhebung und Verhandlung auf

Donnerstag, den 28. Jänner 1904 um 9 Uhr vorm. mit dem ausdrücklichen Bemerkten anzuberaumen, daß hierbei die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigenfalls die Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung und Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

Die Kommission tritt an der Stelle des zerstörten Drausteges am linken Draufufer zusammen.

Der Ort der Protokollierung wird bei der Kommission bekannt gegeben werden.

Die Pläne liegen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft auf und kann während der Amtsstunden darin Einsicht genommen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, 19. Jänner 1904.

Der k. k. Statthaltereirat: **Attems.**

Echter Refoscato

Liter 60 fr.

im Ausschank bei

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung

Marburg, Herrengasse 5.

Geprüfter 298

Kesselwärter

zum sofortigen Eintritt gesucht vom **Gaswerk Marburg.**

Besserer

Koststudent

wird sofort aufgenommen. Volksgartenstraße 38. 321

Ein Geschäft

auf gutem Posten ist sofort zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Blattes. 323

Landhaus

(Villa) 320

mit 5—6 Wohnzimmern, (mindestens 150 qm) Bodenfläche, Dienstuben, Küche etc. wird in oder nächst Marburg für den 1. April oder Mai l. J. zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Anträge an **H. Egger** in Straß, Steiermark.

Billig zu verkaufen

wegen Abreise 3 Monat alte, gut erhaltene Möbel, Betten, Tische, Sessel, Chiffonier. Järbergasse 3, 1. Stock, Tür 8. 329

Tüchtiger

Commis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sogleich aufgenommen. Offerte unt. „Verlässlich Nr. 100“ an Verw. d. Bl. 331

stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
sind die Haupt-Vorzüge der

Original-H-Stollen

Zum Schutz gegen Nachahmungen trägt jeder unserer H-Stollen nebenstehende Fabrikmarke.

Beim Einkauf achten Sie auf die Marke, auf und weise jede Nachahmung, weil unbrauchbar, zurück.

Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Man verlange illust. Preisliste

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn
Kasza & Breuer, Budapest VI.

Mehrere häußl. erz. vermög. Damen wünschen bald. Heirat mit achtb. Herren (auch ohne Verm.). Send. Sie nur Adresse **Fortuna**, Berlin S. W. 19. 322

Gut erhaltener

photogr. Apparat

„Nero“ 9:12 für 12 Platten billig zu verkaufen. Zu sehen in der Verw. d. Bl.

1 bis 2 bessere

Kostkinder

werden bei einer Witwe in Pflege genommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 332

Badeanstalt,

subventioniert, nebstbei geeignet zur Errichtung einer Dampf-Wäscherei, einzig in Obersteiermark, ist zu verkaufen. Zuschriften unter „B. S. 9318“ befördert **Rudolf Mosse**, Wien, I., Seilerstätte 2. 327

Ein kluger

Dr. **Oetker's** (Vanillin-Zucker) 12 H. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Marburger Gewerbeverein.

Einladung

zu der

Samstag, den 30. Jänner 1904 um 8 Uhr abends
im oberen Kasino-Speisesaale
stattfindenden

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Franz Stranzl, Oberbuchhalter der Voitsberger Sparkassa, über gewerbliche Buchführung.
2. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
3. Tätigkeitsbericht pro 1903.
4. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer.
5. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
6. Allfällige Anträge.

Herr Stranzl wird das Wesen und den Wert der gewerblichen Buchführung für die Gewerbetreibenden in leicht faßlicher und gründlicher Weise den Anwesenden vorführen. Dieser Vortrag wurde durch das steiermärkische Gewerbeinstitut in Graz im Interesse des Gewerbestandes veranstaltet. Es mögen daher die Herren Gewerbetreibenden es nicht verabsäumen, diese Gelegenheit zur Bereicherung ihres Wissens in buchhalterischer Richtung zu benützen und recht zahlreich diese Versammlung zu besuchen. Gäste sind willkommen.

Die Vereinsleitung.

Die geehrten Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer des

Marburger Theater- u. Kasinovereines

werden hiemit zu der am

29. Jänner 1904 um 8 Uhr abends im Kasino, 1. Stock
stattfindenden

Hauptversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung.
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 1903.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bestimmung der Jahresbeiträge der Mitglieder.
5. Neuwahl von drei Mitgliedern in den Verwaltungs-Ausschuß.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1904.
7. Nachträgliche Genehmigung des Verwaltungs-Ausschußbeschlusses betreffend die Ueberlassung der Kasinoräume an das Handelsmuseum zur Abhaltung des Balles der Kaufmannschaft und der Industriellen.
8. Ansuchen der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Südmark“ um Ueberlassung der Kasinoräume zur Abhaltung einer „Südmark“-Veranstaltung im Fasching 1905.
9. Anträge der Mitglieder.

Julius Pfirmer

1. Vorstand.

Dr. Josef Valentin

Schriftführer.

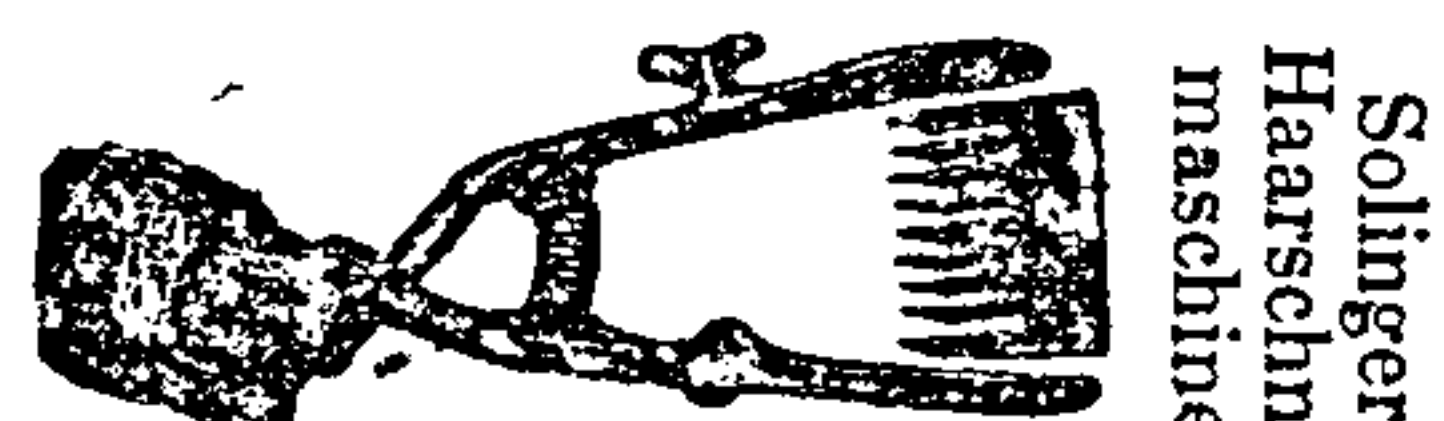
Im Falle bei der Versammlung um die festgesetzte Stunde nicht die erforderliche Zahl stimmberechtigter Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer erschienen sollte, findet die **zweite Hauptversammlung am 29. Jänner um 8 1/2 Uhr abends** statt, bei welcher jede Zahl der erschienenen Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer beschlußfähig ist.

Zu verkaufen

zirka 6 Halb-Startin weißer steirischer Wein billigt, von 15 kr. per Liter aufwärts in Gebinden. Antrage Werhonig, Gartengasse 12.

10.000 Stück im Gebrauche

Statt K 40 nur K 12.
Hochfein, rein achromatisch. Doppel-Feldstecher mit 6 Objektiv „Zeus“ für Reise, Theater, Bergtouren, 144 mm., mit Kompass, Lederetui, Riemen und Fangschnur. Preis 12 K. (Okkasion.)



aus bestem Stahle mit 3 Aufschiebkämmen für 3 Schnittarten, übertrifft alle bisherigen Fabrikate durch Billigkeit und hygienische Vorteile. Unentbehrlich für jedermann. Preis komplett K 7.50. Pferde- u. Hundescheeren à K 5. Schnell-Sicherheits-Rasierapparat, Verletzung unmöglich, 4 K. **M. Rundbakin**, Wien IX., Berggasse 3.

Junge Witwe

sucht Stelle als Wirtschafterin. Anfrage bei **Doni Protsch**, Donawitz Nr. 133. 333

Kindsfrau

mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu 1 oder 2 Kinder. Auskunft aus Gefälligkeit bei Frau Göbl, Burggasse 24. 302

Zwei tüchtige

Stubenmädchen

mit langjähr. Zeugnissen suchen Posten durch die Dienstvermittlung Toplat, Herrengasse. 335

Gesucht

sonnseitige Wohnung mit drei Zimmer per 1. April. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „A. 3.“ an die Verw. d. Bl.